Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 2.40, bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus vierteljährlich ℳ 3.—. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW 7, Dorotheenstraße 32. Tel. I, Nr. 9275.
Dresdner Redaktions-Bureau: Münchner Str. 6.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile für Leipzig und Umgebung 25 Pf., für auswärts 30 Pfg. Familien-, Wohnungs- und Stellen-Anzeigen 20 Pf.
Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen und Extrabeilagen nur in der **Morgen-Ausgabe**
Schluß der Annahme nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, Ecke Johannisgasse.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10. (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).
Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34.

Nr. 244. **Dienstag** 15. Mai 1906. **100. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Fürst Leopold zu Lippe hat heute früh Dresden wieder verlassen.

* Im englischen Oberhause erklärte der Unterstaatssekretär des Krieges, daß von der Regierung alle Maßnahmen getroffen seien, einen plötzlichen Angriff abzuwehren. (S. Ausland.)

* Beim Bankett zu Ehren der deutschen Bürgermeister in London feierte der englische Kriegsminister den deutschen Kaiser in überschwenglicher Weise. (S. Ausl.)

* In Warschau wurde gestern ein Polizeikommissar durch eine Bombe getötet. Soldaten gaben eine Salve ab, durch die 3 Personen getötet und 19 verwundet wurden.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 15. Mai.

Ein Sturmlauf gegen Posadowsky.

Posadowsky ist auf der Rechten des Reichstages ein bestgehaßter Mann. Von den Deutschkonservativen bis zur Reichspartei, vor allem aber in dieser, ist man dem weitblickenden Sozialpolitiker gram und sähe ihn längst gern durch einen Scharfmacher im Reichsamt des Innern ersetzt. Wir haben im Laufe des Winters wiederholt auf diese Feindseligkeiten der Rechten gegen den Staatssekretär hingewiesen. Jetzt — anläßlich der Diätenvorlage — beginnen sie von neuem. Die freikonservative „Post" überschreibt einen Artikel „Die Diätenblamage" und beginnt ihn mit folgenden Liebenswürdigkeiten:

„Vorgestern ist im Reichstage die Entscheidung in einer Staatsaktion gefallen, aus der erhellt, daß das Cromwellsche Wort von der quantula sapientia auch heute noch im vollsten Maße zutrifft. Seit der Beantwortung der Berichterung der Zuchthausvorlage durch die reichsgesetzliche Aufhebung des Vereinsdingungsverbots für politische Vereine ist noch kein Feldzug so klläglich geführt worden, wie betreffs der Diätenvorlage."

Das Organ der Freikonservativen tadelt vor allem, daß die Diäten unter Verzicht auf jede Kompensation auf dem Gebiete des Wahlrechts gewährt seien, und daß auch die Aenderung des Artikels 28 der Reichsverfassung (Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer) von der Regierung ohne zwingenden Grund preisgegeben sei.

„Das Zurückweichen vor der ersten Spur eines Widerstandes war ein solches Zeichen von Schwäche, daß man unwillkürlich an die Kapitulation der preußischen Festungen nach Jena erinnert wird. So ist nicht nur die Diätenverwilligung ohne jede Gegenleistung verschleudert worden, sondern die Regierung hat außerdem noch durch ihr schmähliches Nachgeben eine schwere Einbuße an Autorität erlitten."

Für diese ganze Aktion, die den „Stempel der Rückgratlosigkeit" trage, sei der Staatssekretär des Innern verantwortlich zu machen. Ebenso sei der Urheber der anstößigen Bestimmung in bezug auf die Doppelmandatare, durch welche in die einzelstaatlichen Verfassungen eingegriffen werde, im Reichsamt des Innern zu suchen. Die „Post" moniert dann die Gereiztheit, die Graf Posadowsky in der Sonnabendsitzung gegenüber den Rednern der Rechten an den Tag legte, und motiviert diese Gereiztheit mit dem Bewußtsein der Schwäche seiner Position.

„Verbeugung auf Verbeugung nach links und gegenüber dem Zentrum, dagegen ostentativ scharfe Zurückweisung der Redner der beiden konservativen Fraktionen war die Signatur der Vertretung der Regierungsvorlage. Die politische Meisterleistung wird erst in die richtige Beleuchtung gerückt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Schwierigkeiten, denen die Verständigung über das Schulunterhaltungsgesetz begegnet, vornehmlich in dem Gefühle der Konservativen beruhen, daß nicht ausreichend Rücksicht auf sie genommen werde. Daß durch das ganz unnötig schroffe Auftreten des Grafen Posadowsky gegen Herrn v. Staudy dieses Gefühl war gesteigert und so der Widerstand gegen die Wünsche der Regierung weiter versteift werden muß, ist klar. Unbeschadet jenes Wortes des großen schwedischen Staatsmannes gibt es doch auch ein Untermaß von Staatskunst, das in einer leitenden Stellung zu einer ernsten Gefahr werden kann."

Da haben wir die Ministerstürzerei in Reinkultur vor uns. Ginge es nach dem Herzen der freikonservativen Ministerstürzer, so bliebe Posadowsky auch nicht einen Tag länger im Amt. Aber seit den Tagen des Königs Stumm ist der Einfluß dieser Herren merklich gesunken, und wenn es auch gut ist, in der Oeffentlichkeit auf die Wühlarbeit der reaktionären Scharfmacher hinzuweisen — die Hoffnung darf man haben, daß diesen Manövrierern der verdiente Staatsmann jetzt nicht zum Opfer fallen wird.

Der mitteldeutsche Bergarbeiterstreik.

Der Vorstand der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung teilt uns zur Lage des Bergarbeiterstreiks folgendes mit:

Seitens des Bergarbeiters Hermann Drähne, Hohenmölsen, war in einem Schreiben vom 3. Mai an die Werksverwaltungen gesagt worden, daß unsere Gesellschaft den Ausständigen besondere Zugeständnisse gemacht, sogar Mindestlohn im Gedinge versprochen habe. Diese Angabe haben wir ebenso wie die anderen Werksverwaltungen durch eine Bekanntmachung vom 4. Mai, die auch in der Presse zum Abdruck gekommen ist, als falsch bezeichnet. Gleichzeitig haben wir unseren Bericht über die Besprechung vom 2. Mai mit einer Deputation unserer eigenen, ausständigen Bergleute auf unseren beteiligten Gruben durch Anhang bekannt gegeben. Die Richtigkeit dieses Berichts ist von jener Deputation sowohl am 8. Mai als auch vor einer Anzahl Ausständiger auf Grube von Roß am 10. Mai ausdrücklich zugestanden worden. Die irrtümlichen Angaben werden nun dadurch nicht richtiger, daß sie inzwischen bedauerlicher Weise immer wieder von der Presse gebracht werden. Die 9stündige Schicht für den eigentlichen Bergwerksbetrieb werden wir durchführen, sofern die Belegschaft es in ihrer Mehrzahl wünscht. Die wiederanfahrenden Ausständigen werden an der inzwischen eingetretenen Erhöhung der Schichtlohnsätze in gleicher Weise teilnehmen. Die Garantierung eines Mindestlohns (ebenso eines Durchschnittslohns) im Gedinge haben wir rund abgelehnt, wohl aber der Deputation mitgeteilt, daß die Regulierung der Gedinge auf Grube von Roß, wo ein großer Teil der Belegschaft weiter arbeitet, im Anschluß an eine Verhandlung vom 27. März bereits so erfolgt ist, daß bei fleißiger Arbeit der Häuer 4,40 ℳ und der Fördermann 4 ℳ verdient. Keineswegs ist dabei die Geringhaltung etwa so erfolgt, daß in Vorrichtungsarbeiten mehr als beim Abbau verdient werden soll. Die Festlegung der Lohnsätze in der Arbeitsordnung haben wir zurückgewiesen. Die Beseitigung der getrennten Gedinge bei Belegung auf zwei Schichten haben wir vor der Hand abgelehnt. Gewisse Aenderungen der Arbeitsordnung auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege sind von vornherein in Aussicht genommen worden. Entgegenkommen gegenüber unseren Arbeitern bezüglich Trinkwassers u. dergl., ebenso humane Behandlung, sehen wir als etwas Selbstverständliches an. Die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiterorganisation haben wir auf das entschiedenste abgelehnt. Maßregelungen wegen Beteiligung am Ausstande haben wir nicht in Aussicht genommen; es ist vielmehr zugesagt worden, alle Ausständigen zur Arbeit wieder zuzulassen, wenn sie die Arbeit nunmehr auch bald wieder aufnehmen und sich jeder Beleidigung der Arbeitenden enthielten. Es ist dieses aber auch die einzige Zusage, die den Ausständigen gemacht worden ist.

Ferner schreibt unser △-Korrespondent aus Meuselwitz: Wenn sich die Lage im Streikgebiet bedenklich weiter verschärft hat, so ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Schürer des Ausstandes jetzt zu Gewaltmaßregeln greifen. Waren bisher nur die Streikposten in der üblichen Anzahl vor den Gruben aufgestellt, so erschienen sie in den letzten Tagen zu Hunderten und verhinderten die Arbeitswilligen am Einfahren, die nun vielfach erklärten, unter diesen Umständen könnten sie nicht weiterarbeiten. Die Gendarmerie hat einen schweren Stand und die Kommandos mußten verstärkt werden. Von freiwilliger Arbeitsniederlegung kann da nicht die Rede sein. Ueberhaupt hat es den Anschein, daß das wüste Auftreten der Streikenden vor den Gruben die Schlußerscheinung in dem fast achtwöchigen Widerstande ist; daran, daß der Streikfonds noch 1 Million beträgt, glaubt von den Unternehmern niemand. Den letzteren kann es nur erwünscht sein, wenn die Streikziffer steigt: um so eher wird die Kriegskasse erschöpft sein.

Das „Mantelgesetz".

Die Steuerkommission hat das sogen. „Mantelgesetz" der Reichsfinanzreform, das heute im Reichstag zur Beratung steht, erst am 2. Mai in Angriff genommen und in zwei Sitzungen erledigt. Von der ursprünglichen Vorlage, welche 11 Paragraphen umfaßte, sind die §§ 6, 7 und 10 gestrichen; die §§ 4 und 5 (Tilgung der Reichsanleiheschuld und Erhebungs- und Verwaltungskosten) unverändert geblieben; an Stelle des § 8 der Vorlage ist der § 6 (Uebergangs- und Schlußvorschriften), und an Stelle des § 9 der Vorlage ist unverändert (nach der Reihenfolge der Paragraphen) der § 7 der Kommissionsbeschlüsse eingetreten. So enthält das Mantelgesetz nach den Beschlüssen der Kommission nur 8 Paragraphen.

§ 1 bestimmt, daß die Brausteuer, Zigarettensteuer, das Reichsstempelgesetz und die Erbschaftssteuer einheitlich in Kraft treten sollen, und zwar nach § 8 am 1. Juli d. J. Wie erinnerlich, sprach Staatssekretär Frhr. v. Stengel die Zuversicht aus, daß auch die Fahrkartensteuer bereits am 1. Juli gesetzmäßige Kraft erlangen könne. § 2 des Mantelgesetzes regelt den Anteil des Reiches (zwei Drittel) an dem Rohertrage der Erbschaftssteuer. § 3 handelt von den ungedeckten Matrikularbeiträgen. Ueberteigen in einem Rechnungsjahr die von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge den Solldetrag der Ueberweisungen um mehr als 40 Pfennige pro Kopf der Bevölkerung, so wird die Erhebung des Mehrbetrages für dieses Rechnungsjahr ausgesetzt; soweit sich ein solcher Mehrbetrag später auch nach der Rechnung ergibt, findet dessen Erhebung im Juli des drittfolgenden Jahres statt. § 4 setzt die Tilgung der Reichsschuld vom Rechnungsjahr 1907 ab auf mindestens ⅔ vom Hundert fest. § 5 hebt hinsichtlich der Erhebungs- und Verwaltungskosten der Brausteuer den Artikel 38, Abs. 2, Ziffer 3d der Verfassung auf und überläßt dem Bundesrat die Festsetzung der den Einzelstaaten zu gewährenden Vergütungen für die Erhebungs- und Verwaltungskosten der Brausteuer. § 6 (Uebergangs- und Schlußvorschriften) besagt: Die von den Königreichen Bayern und Württemberg, dem Großherzogtum Baden und Elsaß-Lothringen an Stelle der Brausteuer zu zahlenden Ausgleichsbeiträge sind für die Rechnungsjahre 1906, 1907 und 1908 nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1903, 1904 und 1905 zu entrichten. Vom Jahre 1909 ab hat die Zahlung der vollen Ausgleichsbeiträge zu erfolgen. § 7 enthält die Uebergangsvorschriften für die Erbschaftssteuer; er lautet (unverändert nach § 9 der ursprünglichen Vorlage): Bis zum Ablaufe des Rechnungsjahres 1910 verbleibt den einzelnen Bundesstaaten mindestens der Betrag ihrer Durchschnittseinnahme an Erbschaftssteuer in den Rechnungsjahren 1901 bis 1905. Bei Feststellung der Durchschnittseinnahmen bleibt der Rohertrag aus der Besteuerung des Erwerbes der Abkömmlinge und Ehegatten und, soweit in einzelnen Staaten höhere als die nach den Vorschriften wegen Besteuerung der Erbschaften vorgesehenen Steuersätze in Geltung geworfen sind, der aus dem Unterschiede der Steuersätze sich ergebende Mehrertrag außer Ansatz. Die näheren Anordnungen hierüber trifft der Bundesrat.

Deutsches Reich.

Leipzig, 15. Mai.

* **Minister Breitenbachs Amtsantritt.** Der neue Herr im Eisenbahnministerium hat gestern sein Amt angetreten. Vormittags versammelten sich zunächst die oberen Beamten der Abteilungen für das Eisenbahnwesen im großen Konferenzsaale des Ministeriums. Minister Breitenbach begrüßte die Herren und bat sie um ihr Vertrauen und um dieselbe Unterstützung in seinem Amte, die sie seinem Vorgänger v. Budde dargebracht hätten. Unterstaatssekretär Fleck erwiderte: jeder der Beamten würde, wie dem früheren, so auch dem neuen Minister mit vollem Vertrauen seine Dienste zu Gebote stellen. Eine Stunde darauf erfolgte die Begrüßung der Herren der Abteilungen für die allgemeine Bauverwaltung, in deren Namen Unterstaatssekretär Dr. Halle sprach. Nachmittag sprach Minister Breitenbach beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow vor.

* **Zur Reichstagsersatzwahl Beuthen-Tarnowitz.** Die deutsch- und polnisch-sozialdemokratische Partei hat durch Flugblätter nunmehr als Kandidaten für die am 12. Juni stattfindende Reichstagsersatzwahl in Beuthen-Tarnowitz den Beuthener Arbeitersekretär Scholtysek aufgestellt.

* **Bemerkenswertes zur Darmstädter Stichwahlparole** gibt die „Frankfurter Zeitung" in einer Zuschrift aus Darmstadt vom 12. Mai. Die lautet:

In einem hiesigen Blatte erschien gestern ein Artikel, unterzeichnet „Ein Mitglied der Darmstädter freisinnigen Partei", worin anknüpfend an die Stichwahlparole der Vereinigten Liberalen, ein weiteres Zusammengehen mit den „nationalsozialen Elementen" abgelehnt und es so hingestellt wird, als ob der Darmstädter freisinnige Verein wider Erwartung entgegengehe. Diesen Auslassungen gegenüber, die übrigens im Kern auch im „Hann. Courier" enthalten waren, stellt der Vorsitzende des Vereins, Herr Justizrat Gallus, in dem gleichen Darmstädter Blatte heute fest, daß bisher keine einzige Stimme an den Vorstand gelangt ist, die sich gegen die Stichwahlparole ausgesprochen hätte, daß aber die zwischen Haupt- und Stichwahl abgehaltene, sehr gut besuchte Mitgliederversammlung die ausgegebene Parole ohne den geringsten Widerspruch einstimmig gebilligt hat. Angesichts der Stimmung innerhalb des Vereins sei jeder Versuch, die Einigkeit zu stören und ein einmütiges und zielbewußtes Weiterarbeiten zu verhindern, als vollständig aussichtslos zu betrachten. Gegenüber den fortgesetzt unternommenen Versuchen, ausschließlich die Nationalsozialen für die Stichwahlparole verantwortlich zu machen, verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß sie im Wahlausschuß nur eine ganz kleine Minderheit bildeten und daß gerade sie es waren, die anfänglich Bedenken hegten, die Konsequenzen der gegebenen Situation zu ziehen. Von Interesse ist auch, daß in der Wahlzeit den freisinnigen Verein nur drei Mitglieder unitrem geworden, dagegen etwa 50 neu hinzugekommen sind.

Diese Auslassungen zeigen, daß wir mit unserem Urteil Recht behalten haben, als wir darauf hinwiesen, daß es falsch sei, die Darmstädter Stichwahlparole als „nationalsoziale" zu bezeichnen. Sie kommt auf das Konto der „Vereinigten Liberalen", die in ihrer Minderheit aus früheren Nationalsozialen bestanden.

* **Der Verbandstag deutscher Hausbesitzervereine** wird vom 5. bis 8. August in Eisenach tagen, 1907 wird der Verband wahrscheinlich in Hamburg, 1908 in Königsberg zusammentreten. In diesem Jahr wird man sich hauptsächlich über die Steuer nach dem gemeinen Wert (Rechtsanwalt Dr. Cohen, Hamburg) und über die Wertzuwachssteuer (Justizrat Dr. v. Grenen, Köln) unterhalten. „Ueber das Erbbaurecht und seine wirtschaftlichen Wirkungen" soll Rechtsanwalt Dr. Hettersdorf, München, sprechen. Die Beteiligung an dem Kongreß in Eisenach wird ganz außergewöhnlich groß werden, besonders auch aus Süddeutschland.

△ **Der Kampf im Buchbindergewerbe.** Wie befürchtet wurde, hat die Arbeitsniederlegung im Buchbindereigewerbe rasch große Dimensionen angenommen. In Berlin streiken, resp. sind ausgesperrt 1400 Arbeiter, in Leipzig ist die Zahl der Beteiligten in 14 Betrieben, darunter die großen Dampfbuchbinderei, heute auf 2000 gestiegen, und nun greift die Bewegung auch auf Stuttgart über, das sich, ebenso wie Leipzig, mit Berlin solidarisch erklärt hat. In Stuttgart, wo nach Information an unterrichteter Stelle die Arbeitsniederlegungen heute, Dienstag, beginnen sollen, kommen gegen 2000 Arbeiter in Betracht. Man wird also nach Verlauf weniger Tage mit einer Ausstandsziffer von über 6000 zu rechnen haben. Der Ausstand ist bekanntlich darauf zurückzuführen, daß die Gehilfen in Leipzig und Stuttgart sich weigern, Streikarbeit für Berlin zu liefern.

Feuilleton.

Und von der Harfe kommt ein Himmelston
Und pflanzt sich mächtig fort von Ost nach Westen,
Den kenn' ich tief seit meiner Jugend schon;
Dumpf tönt die Waldung aus den braunenÄsten:
Komm, Sturm, erhöre mich!

Dehmel.

Die deutsche Jahrhundert-Ausstellung.

Von Dr. Albert Dresdner (Berlin).

VII.

Marées.

Es ist interessant, Marées mit Leibl zu vergleichen. Beide sind von Hause aus echte Malereingenien; unter der Gruppe Feuerbach—Böcklin—Marées ist Marées meines Erachtens bei weitem der von Hause aus malerischste Maler. Aber diese beiden Maler waren grundverschiedene Geister. Leibl hing am Stoffe, Marées ging der Kraft, der Idee, dem Typus nach; und kein moderner Künstler hat dies mit gleicher Leidenschaft, Energie und Konsequenz getan. Puvis de Chavannes erscheint in dieser Hinsicht wie ein stümpernder Schüler neben der inneren Kraft Marées', die aus einem unbezähmbaren künstlerischen Drange herauswuchs. Die Gestalten Marées' und Leibls sind gleichermaßen leidenschaftslos. Aber während Leibl leidenschaftslos wie die Natur selbst war, so überpand Marées seine brennende Leidenschaft, weil er für sie im Reiche seiner reinen Idee keinen Raum fand. Leidenschaftlich, in hohem Grade dramatisch ist seine Malweise, jene Malweise, von der wir den ganzen furchtbaren Kampf ablesen können, den dieser große und unglückliche Künstler durchgemacht hat. Aber seine Gestalten selbst blieben ruhig, leidenschaftslos. Als das Problem, das Marées beschäftigt hat, als den ganzen Kern seiner Kunst pflegt man mit Recht das Problem der menschlichen Gestalt im Raume zu bezeichnen. Seine Idee war, die menschliche Gestalt zu einem Instrumente zu entwickeln, auf dem er mit gleicher Sicherheit spielen und durch das er ebenso alle seine Empfindungen auszudrücken vermochte, wie der Geiger auf seiner Violine. Ich wies bereits darauf hin, daß diese Aufgabe schon von Carstens ahnungsweise ergriffen worden war; aber Marées ging über ihn bei weitem hinaus. Carstens war der Antike noch tief verpflichtet, Marées hat sich mit leidenschaftlicher Gewalt von ihr losgerissen und sie bis zu einem gewissen Grade überwunden. Freilich war in einer gewissen Beziehung sein ganzes Schaffen wurzelkrank. Denn ein Typus menschlicher Gestalt kann sich nur auf dem Boden einer geschlossenen Kultur entwickeln. So erzeugte das alte Griechenland, so erzeugte die italienische Renaissance einen solchen Typus; unsere Zeit hat ihn noch nicht zu erzeugen vermocht. Die Zeit war also für Marées' Probleme noch nicht reif, und so mußte sein Schaffen zu einer Tragödie werden. Es wurde zu einem fortwährenden Experimentieren, das nie zu Ende kam, das die eigene Leistung immer wieder zu steigern und zu vollenden bemüht war und sie schließlich doch nur verringerte, zu ruinierte. Er experimentierte an der menschlichen Gestalt, deren Gesetz er finden wollte, unausgesetzt herum, und gelegentlich hat er dabei selbst die Grenzen der Karikatur gestreift. Und demnach ist sein Werk ein großes — nicht nur seinem Wollen nach, sondern auch nach den Leistungen, die seine Werke bilden. Sie besitzen eine großartige Architektonik des Raumes, wie kaum andere Bilder des 19. Jahrhunderts. Böcklin ist in der Darstellung des Raumes oft stillos. Feuerbach tektonmäßig gewesen; Marées allein vermochte es, eine Raumarchitektur zu schaffen, deren statische Träger die menschliche Gestalt selbst bildet. Daher die eigentümliche Größe in seinen Werken. Wenn man von einem modernen Künstler sagen kann, daß er inneren Rhythmus besitzt, so ist es Marées, und selbst unter der Decke der Verwältung zeigen seine Werke eine Größe des Stils und oft eine malerische Schönheit, die uns zur Bewunderung hinreißen müssen.

Feuerbach.

Die sehr umfangreiche Sammlung von Werken Feuerbachs bildet einen Glanzpunkt in der Jahrhundertausstellung. Der Zug, den ihr Studium vor allem vergegenwärtigt, ist die erbaunliche Rezeptivität des Künstlers. Er ist für fremde Einflüsse in ganz außerordentlichem Maße empfänglich gewesen, und die Reihe der Künstler, die auf ihn Einfluß geübt haben, ist eine ungewöhnlich lange. Ja erst gegen die Mitte der sechziger Jahre hat er sich endgültig gefunden, ist Feuerbach wirklich Feuerbach geworden. Wenn das Genie stets die mannweiblichen Eigenschaften, wenn es stets die Fähigkeit der Befruchtung und der Empfängnis in sich vereinigen muß, so überwiegen in Feuerbachs Charakter, wie auch sein Leben zeigt, die weiblichen Elemente bei weitem. So erklärt es sich, daß der Gegenstand, worin er eigentlich Originelles gegeben hat, die Frau war. Soweit Feuerbach Männer geschildert hat, sind sie entweder wenig charakteristisch oder, insofern sie feuerbachisch sind, weisen sie ausgeprägt weibliche Züge auf. Ich erinnere an den Orpheus, den Paris, den Apollon; von dem Lucioprofil des Alcibiades hat Heyse mit Recht reden können. Ich gehe so weit zu sagen, daß Feuerbach der einzige Künstler der modernen Zeit und insbesondere der einzige moderne deutsche Künstler ist, der sich mit dem Frauenproblem ernstlich befaßt hat — ausgenommen die englischen Maler, die das Glück hatten, einen festgeformten und hohen nationalen Frauentypus zu besitzen. Goethe hat in der Iphigenie den ersten selbständigen modernen deutschen Frauentypus geschaffen, und an ihn hat Feuerbach angeknüpft. Er hat der Frau die Würde, die hohe Sittlichkeit, den großen Zug der Persönlichkeit zu geben vermocht, der Goethes Gestalt besitzt, und das Iphigenienproblem bildet in der Tat den Zentralpunkt seiner Kunst. Es ist nicht richtig, wenn man Feuerbachs Kunst und Feuerbachs Frauengestalten einfach als einen Nachhall der Antike bezeichnet. Die antike Frau, um es kurz mit Schillers Worten zu bezeichnen, ist naiv, die Feuerbachs sentimentalisch. Jene führt ein objektives Dasein von der Einheitlichkeit, Vollkommenheit und Harmonie der Natur, diese ist von des Gedankens Blässe angekränkelt, sehnsüchtig, zweifelnd. Die hohe Sicherheit der inneren Haltung, die Goethes Iphigenie eigen ist, geht den Frauengestalten Feuerbachs ab; hierin bleibt er hinter dem Dichter zurück, aber er geht auch wieder über ihn hinaus, insofern sein Frauentypus in die Zukunft, auf neue Bildungen, neue Ideale weist. Goethes Iphigenie war, wie man weiß, keineswegs eine bloße Ausgeburt der Phantasie; sondern es war die künstlerische Deutung und Vollendung des Frauenwesens, das er in Frau von Stein erkannt hatte. So darf man auch die Schilderung, die Feuerbach von der Frau entworfen hat, mit der Wirklichkeit in Beziehung setzen, und ich meine, daß es seine hochsinnige, tapfere und groß angelegte Stiefmutter war, deren Züge wir in seinen Frauengestalten wiedererkennen müssen. So vermochte er aus seiner Natur heraus die tiefsten und großartigsten Züge, die, noch unentwickelt oder doch kaum entwickelt, im deutschen Frauenwesen liegen, herauszuholen und zu Gestalten zu formen, die neue Möglichkeiten andeuten. Da mir dies der eigentliche Kern seines Schaffens zu sein scheint, so will ich mich mit diesen kurzen Bemerkungen über das große Kapitel Feuerbach begnügen.

Schlußbemerkungen.

Die Ausstellung hat erwiesen, daß die moderne deutsche Kunst sich keineswegs vor der französischen und englischen zu schämen und entsagungsvoll hinter sie zurückzutreten braucht, zugleich aber auch, daß sie ihnen an Geschlossenheit der Entwickelung und Gleichmäßigkeit der Leistungen empfindlich nachsteht. In der Entwickelung der modernen französischen und englischen Kunst liegt eine großartige innere konstruktive Logik. Die moderne deutsche Kunst setzt mehrere Male von neuem an, schwankt, widerspricht sich und steuert einen Zickzackkurs. Bei alledem aber hat sie zwei Leistungen erzeugt, die sie berechtigen, jeden Wettstreit aufzunehmen: das ist, kurz bezeichnet, die Bürgerkunst und die Idealkunst.

Jene stille, feine und gesammelte bürgerliche Kultur, die, wenn nicht die großartigste, so doch die beste Nutznutzt der deutschen Kunstgeschichte zu erzeugen vermocht hat, konnte sich in Deutschland intensiver ausbilden und länger halten, als in Frankreich und in England, weil bei uns bis tief in das Jahrhundert hinein der große Zug des öffentlichen Lebens fehlte. So konzentrierte sich alles in das Enge und in das Intime. Ich habe die gegenständlichen Eigenschaften dieser bürgerlichen Kunst bereits früher hervorgehoben. Sie

Vereinswesen.

Volkstümliche Gedenkfeier der Turnvereine Leipzigs. Der mit der Vorbereitung und Leitung des Festes beauftragte Festausschuß hielt seine erste diesjährige Sitzung ab. Nach der Eröffnung der Verhandlungen begrüßte der Vorsitzende das an Stelle des Herrn Dr. Rudolf Gulich eingetretene neue Mitglied Herrn Oberlehrer Paul Erbes. Bei der dann vorgenommenen Neuwahl wurde der Vorsitz wieder Herrn Turnlehrer Prof. Max Kühnemann (Allgem. Turnverein zu Leipzig) übertragen und Herr Buchdruckereibesitzer Bernhard Fraude (Leipziger Turnverein, Westvorstadt) zu seinem Stellvertreter ernannt. Das Schriftführeramt übernahm Herr Oberturnlehrer Graupner (Allgem. Turnverein), als dessen Stellvertreter Herr Turnlehrer Bernhard Striegler (Volksmobiltarnerschaft) bestimmt wurde. Die Kassengeschäfte wird wieder Herr Alfred Bendig (Turngemeinde Südvorstadt) führen, als dessen Stellvertreter Herr Musikverleger Richard Leonhardt (Allgem. Turnverein L.-Kleinzschocher) ernannt wurde. Dem Ausschuß gehören dann noch folgende Herren an: Reichsgerichtsrat Dr. Oswald vom Turnverein der Südvorstadt, Oberlehrer Paul Erbes vom Allgemeinen Turnverein zu Leipzig, Kaufmann Hermann Siebermann und Kaufmann Moritz Vogel vom Leipziger Turnverein und Turnlehrer Wilhelm Boeseng vom Allgemeinen Turnverein L.-Gohlis. Der Turnausschuß wird gebildet von den Herren: Paul Erbes (Vorsitzender), Bernhard Striegler (Stellvertreter), Friedrich Graupner (Schriftführer), Wilhelm Boeseng und Moritz Vogel. Nach Erledigung der Wahlen wurde noch eine allgemeine Aussprache über die Gestaltung der diesjährigen Feier vorgenommen, bei der man sich nach eingehenden Erwägungen dahingehend einigte, das Fest in der Hauptsache in der bisher mit besten Erfolgen angewandten Weise zu feiern. Als Festtag liegt in diesem Jahre der Tag der Schlacht zur Verfügung und als Festplatz wurde wieder der Sportplatz gewählt.

* Der **Verband Modern-Rückwärts zu Leipzig**, Vereinigung zur Hebung und Förderung der Bekleidungsgewerbe, hielt seine Maifeier ab. Der Vorsitzende, Herr Direktor Thiel, gab eine umfassende Uebersicht über die im letzten Halbjahre gebotenen Vorträge, die neue Anschauungen und wertvolle Erfolge bedeuten. Anträge, die den Verband und dessen weiteren Ausbau angehen, werden auf dem am 27. August d. J. stattfindenden Verbandstag Behandlung erfahren. Der Vorsitzende hielt dann einen Vortrag über Schulen bzw. Akademien für das Schneidergewerbe. Er sagte, daß Mittel und Mittel ein Vermögen darstelle, das keinem Menschen genommen werden könne. Auch im Schneidergewerbe müsse daher das geistige Niveau gehoben werden, ohne welche Hebung das Schneiderhandwerk als selbständiger Faktor immer mehr verschwinden müsse. Ueber die Möglichkeit der Fortbildungsschule äußerte er sich in dem Sinne, daß sie die Meisterlehre unterstütze und ergänze. Das werde von vielen Meistern nicht erkannt, gegen ihre eigenen Interessen. Dem Vortrage wurde sehr lebhaft zugestimmt.

Der **Deutsche Kellnerbund**, Ortsverein Leipzig, hielt seine letzte Monatsversammlung bei Mitglied Meerdorf, Turnerstraße, ab. Provisorischer Vorsitzender Heinrich Dietrich eröffnete die gut besuchte Versammlung mit Begrüßung, zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Johann Handbeld erhob die Versammlung sich von den Sitzen. Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Die Wahl des ersten und zweiten Vorsitzenden erging Moritz Wäller als ersten, Max Kiber als zweiten Vorsitzenden, welche die Amt dankend annahmen. Der Kassenbericht lautete: Beleht wurden 203 feste und 962 Aushilfestellen. Aufnahmen fanden im April 32 statt, berichtigtes Eingänge wurden erledigt. Die vom Bezirksverein Kiel angefertigten „Kaufleine" zum Besten des Genesungsheims fanden guten Absatz. Das diesjährige Sommerfest findet im Eichkater Tonnerstag statt. Näheres wurde dem Vorstande überwiesen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Deutschen Kellnerbund.

P. **Leipziger Federfuß.** Vortrag des Professors Dr. Freiherrn von Weißenbach. Der gefeierte Gelehrte, dem Italien fast zur zweiten Heimat geworden ist, behandelte in 1½stündiger Ausführung das Thema: Einfluß römischer Bauten auf deutsche Dichtung. Unterstützt von seiner schönen Sammlung, gedachte er zunächst vom architektonischen und kunstphilosophischen Standpunkte aus der Verwendung römischer Bauteile, die deutsche Dichter zum Vorbilde dargestellt haben. Sodann ging er auf intime Einzelheiten ein. In farbenprächtigen Bildern malte er die Kulturen Tiziens, Forum Romanum, Kolosseum, das alte verfallene Rom, wie auch die römischen Hauptwerke christlicher Kunst, den Vatikan und St. Peter. Den Gefühlen, die den Redner beim ersten Betreten jener Stätten beschlichen, gab er meisterhaft Ausdruck: vor allem waren die Schilderung St. Peters und der letzten Messe gelungen, die Leo XIII. dortin gelesen hat, und der heiligsprechen der Vorfrage Gelegenheit hatte. Dann leitete er zu den deutschen Klängen über, Goethe, Heine, Scheffel, Hoffmann u. a. Nach einigen eigenen Beobachtungen, sehr humoristisch zu Papier gebracht, erfreuten sich den Dichtungen jener Großen würdig an.

Der **Hausbesitzerverein zu L.-Plagwitz** beschäftigte sich in seiner letzten Monatsversammlung, die am Donnerstag im Gaserstübchen abgehalten wurde, mit verschiedenen örtlichen Angelegenheiten, die auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sind. Zunächst wurde darüber Klage geführt, daß die vom Rate beschlossene Verbreiterung der König Johann-Straße im Zuge der Zschocherschen Straße so lange auf sich warten ließ, und doch sei diese dringend nötig. Bei dem starken Verkehrsverkehr, der gerade eine ganz bedeutende Steigerung erfahren habe, seien die schmalen Fußwege völlig unzureichend. Es sei geradezu lebensgefährlich, zu gewissen Tagesstunden die Straße, über die die Straßenbahn führt, deren Gleise dicht an der Bordkante liegen, zu passieren, besonders für die Kinder. Die Versammlung gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte hier durch die Verbreiterung der Straße dem geringsten Uebelstande Abhilfe geschaffen werden. Das zweite Schmerzenskind, das die Versammlung beschäftigte, war die sogenannte „Gallippe", die die Wettinerstraße mit der Kreuz Weg-Straße verbindet. Da hier nicht selten Unfälle durch Gefährte einen Unterschlupf findet, und der Weg überhaupt an Sauberkeit viel zu wünschen übrig läßt, so bestrebt man in der Versammlung die Meinung, es sei angebracht, die „Gallippe" entweder ganz zu schließen oder doch wenigstens in einem verkehrssicheren Zustande zu erhalten. Von der dem städtischen Bauamte erteilten wirkungsvollen Verwarnung der Anlagen an der Kirche, sowie von der Errichtung einer städtischen Spielanstalt in der Ziegelstraße wurde mit Befriedigung Kenntnis genommen. Dagegen gab man sein Bedauern über die Ablehnung eines Wasserkanals für den Westen kund. Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten wurde noch eine weitere Mitgliederversammlung, den Silvesterfeier des Vereins gegen den Ostbahnhof betreffend, ein und schließlich die Delegierten für die Bezirkstage, für den sächsischen in Dresden Herrn Rud. Hartwig (Stellvertreter Herr Rich. Kretzschmar), und für den Zentralausschuß in Eisenach Herrn Ernst Bek. Damit hatte sich die Tagesordnung der Mitgliederversammlung erledigt.

Der **Schreberverein „Goldene Höhe" zu L.-Gohlis** eröffnete am vergangenen Sonntage auf seinem Vereinsgelände seine diesjährigen Kinderspiele mit einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Lange. Eine große Zahl Kinder wie Erwachsene hatten sich hierzu auf dem im festlichen Grün prangenden Festplatz eingefunden. Abends hielt Herr Lehrer Pilchmann einen Vortrag über Jugendpflege und den Nutzen der Vereinsgeschäfte und Wanderungen. Der Redner, der auf eine zehnjährige Schreberthätigkeit zurückblickt, verstand es vortrefflich, den Anwesenden und besonders den Spielleitern praktische Winke für die fernere Arbeit zum Nutzen der erholungsbedürftigen Großstadtjugend zu geben. Dem Vortrage schloß sich eine rege Debatte an.

Unterrichtswesen.

Die neuen Unterrichtskurse des Fräulein Kurzke in allen kaufmännischen Wissenschaften erfreuen sich eines lebhaften Zuspruchs. Es sei auch an dieser Stelle noch ganz besonders auf die am 16. Mai und 11. Juni beginnenden neuen Kurse in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben aufmerksam gemacht. Fräulein Kurzke war nicht nur, wie auch dem heutigen Inserat hervorgeht, mehrere Jahre an dem Fleißner Institut Chemnitz als Lehrerin tätig, sondern es haben sich auch vor allem praktische Kenntnisse zu sichern, die sie sich als Buchhalterin in ersten Leipziger Geschäftshäusern erworben hat und befähigt dies wohl dafür, daß die Ausbildung, welche Fräulein Kurzke ihren Schülern und Schülerinnen zu teil werden läßt, eine gründliche und auch für das praktische Leben geeignete ist. Auch übernimmt das Institut die Anfertigung von Schreibmaschinenarbeiten aller Art. Alles Nähere erfahre man aus den heute Interessen in der vorliegenden Nummer dieses Blattes.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— **Deutsche Seide.** Seide, dieser köstliche Stoff, schon im grauen Altertum für die Prunkgewänder der Könige und Fürsten auserwählt, galt vor Jahrzehnten auch bei uns als Festtagskleidung der Frauen, meist selbst in den bescheiden Volkskreisen. „Das Seidene" gehörte zum Tage der Hochzeit an mit zum eisernen Bestande des Kleiderbesitzes einer Hausfrau, um nach diesem Ehrentage die wechselnde Mode mit unerschütterlichem Gleichmute an sich vorüberziehen zu lassen und höchstens mal bei einer Familienfeier einer bescheidenen Auffrischung unterworfen zu werden. Neuerdings sind die Seidenpreise gestiegen, diese eine ganze Generation überdauernden Kleider, ebenso seitens als diejenigen Geschäftsleute, denen Inhaber es sich zur vornehmen Aufgabe gemacht haben, nur anhaltende Seidenstoffe von edelstem Material und solider Bindung zum Verkauf zu bringen. Die verlockenden Ankündigungen des Auslandes den Seiden, denen anscheinend niedrige Preise diese Damen offenbar in gleichem Maße bezahlen, als die gedachten Stoffe rasches zum Tragen entziehen, haben in Anbetracht des Vertrauens dem Einkaufe von Seide Kurt bereitwilligst. Deutsche Seide, Erzeugnisse unserer deutschen Vaterlandes, in Eleganz und Ausstattung den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig, in Bezug auf solide Färbung, anhaltendes Material und Haltbarkeit die ausländischen Seiden gleicher Preislagen nach überragend, hat seit Jahren eine heimische Stätte im Kaufhause Polich gefunden. Hier bieten die gediegenen Mengen aller Arten Seide in so großer Mannigfaltigkeit den Käufern eine Auswahl, wie sie in gleicher Stelle nur wenigen Spezialgeschäften Deutschlands erreicht wird. Peinliche Gewissenhaftigkeit in der Prüfung des Materials, verbunden mit den auf barbarischen Einkäufe beruhenden billigen Preisen, haben den anerkannten Vorzügen der Polich-Seide in allen Tonnenteilen ein besonderes Interesse geschenkt.

— Der Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie ist andauernd sehr gut, und besonders Maschinenfabriken mit neuen, guten Spezialitäten sind fast bis zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit mit Aufträgen versehen. Es kommt, daß einer hervorragend günstigen Aufnahme, die auf dem Gebiete des Kraftomobilenbaues führende Firma R. Weil, Maschinenfabrik, außer den bisher tausend Gottlhamp-Lokomobilen dieser Tage schon die tausendste Patent-Heißdampf-Lokomobile, Kontrolle Hauptsächlich große Lokomobilen von 100 bis 600 Pferdestärken, ebenso und dampf-Lokomobilen auf die unbestreitbar kaum erreichte Zahl von ca. 450 000 Pferdestärken erhöhen. Um der dringenden Nachfrage nach diesen modernen und wirtschaftlichen Betriebsmaschinen entgegenkommen zu können, wird die genannte Firma in wenigen Wochen ein zweites großes Werk in Gestalt der Magdeburg in Betrieb setzen.

Die Koffer- und Lederwarenfabrik von **Oswald Bader** hat einen Reisekoffer erfunden, der eigens für größere Reisen hergestellt ist. Sämtliche Toilettegegenstände und hat Einrichtungen, die das Unterbringen des Reisegepäcks ermöglichen. Der dazu Verschluß verhindert das Eindringen von Staub ebenso. Interessenten können den Koffer in der Ausstellung im Zentraltheater besichtigen.

Praktische Neuheit. Die Maggi-Würze ist, wie wir hören, jetzt auch in niedlichen Fläschchen zu 10 Pfg. zu haben. Wir können diesen billigen Versuch allen denen, die Maggis Würze noch nicht kennen sollten, nur empfehlen. Gibt es doch kein besseres und bekömmeres Mittel, um schmackhafte Suppen und Speisen schmackhaft und bekömmlich zu machen. Da Maggis Würze überdies in der Küche sparsam hält, erscheint dieser Versuch bei den heutigen Fleischpreisen besonders nützlich. Man verlange aber ausdrücklich Maggis Würze.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Kantate wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) F. M. F. Naumann, Marktheifer hier, mit M. M. Kohl, Schlossers hier hinterl. Tochter. 2) F. A. Herrfurth, Schneidermeister hier, mit F. E. J. E. Schumann, Privatmanns hier Tochter. 3) F. E. Trebs, Arbeiter hier, mit A. M. Gliebisch, Kammerjägers in L.-Gohlis hinterl. Tochter. 4) F. W. M. Merkwitz, Sergeant hier, mit A. H. Hirsch, Schneidermeisters in Delitzsch Tochter. 5) B. A. M. G. Dittmann, Postverwalter in Muschlen, mit E. H. J. Sonntag, Ober-Kriegsgerichts-Sekretärs in L.-Gohlis Tochter. 6) H. A. Höhne, Dr. jur. und Rechtsanwalt hier, mit L. M. Schneider in Chemnitz. 7) R. R. Braun, Pfarrer in Aplerbeck, mit E. J. D. Koch, Privatmanns hier hinterl. Tochter.

Nikolaikirche.

1) H. A. Weigel, Expedient hier, mit A. R. Schauer, Handarbeiters hier hinterl. Tochter. 2) F. E. Trenkmann, Bäckermeister hier, mit F. E. Blume, Bankagistens in Görlitz Tochter. 3) M. Grabe, Dr. phil., Realschullehrer in Dresden, mit M. Th. M. Schmid, Kaufmanns hier Tochter. 4) F. W. Troitzsch, Amtsgerichtsassessor in Chemnitz, mit M. M. Häschke, Oberlehrers in L.-Reudnitz hinterl. Tochter. 5) Th. A. König, Kaufmann in Leutzsch, mit Th. E. Werner, Fleischermeisters in Rochlitz hinterl. Tochter. 6) R. G. J. B. Schubardt, Fleischer hier, mit M. M. Conrad, Werkmeisters in Schleckweda Tochter. 7) F. Aliner, Tapezierer und Dekorateur hier, mit B. L. Eißnelt, Packmeisters in Tessin Tochter. 8) F. O. Schreiner, Kondukteur in Berlin, mit J. E. Schegel, Schuhmachermeisters hier Tochter. 9) W. B. Schütze, Marktheifer hier, mit A. L. L. verw. Lange geb. Köhler hier.

Matthäikirche.

1) J. Schäfer, Schmiedeteller hier, mit E. H. M. verehel. gew. Pingel geb. Dechant hier. 2) M. A. Jahn, Tischler hier, mit A. M. Dreyhaupt, Straßenwärters in Knautnaundorf Tochter. 3) H. G. Kupfer, Buchbinder hier, mit M. Maresch, Tischlermeisters in Wscherau in Böhmen hinterl. Tochter. 4) R. O. Reiche, Marktheifer hier, mit E. M. verw. Harbort geb. Reichard hier. 5) E. A. Malobinsky, Hülfsschaffner in Beucha b. Brandis, mit A. O. Döring, Steinbrucharbeiters in Beucha hinterl. Tochter. 6) E. A. Benker, Pfarrer in Goda b. Eilenstock, mit A. G. Kramer, Kaufmanns in Gießdel hinterl. Tochter. 7) P. A. R. Müller, Möbelpolierer hier, mit M. M. Knoblauch, Wirtschaftsbesitzers in Mark Ottenheim b. Geitzheim hinterl. Tochter. 8) A. Freitag, Instrumentenmacher hier, mit E. E. verw. Wäßfeld geb. Rathan hier.

Peterskirche.

1) O. L. J. Busch, Kaufmann hier, mit E. H. Grunewald, Lokomotivführers hier Tochter. 2) E. H. Biebrich, Lithograph hier, mit J. M. D. Weißenborn, Schlossers hier hinterl. Tochter. 3) A. H. Schumann, Kaufmann hier, mit J. H. Heymann hier, Schneidermeisters in Eilenstock hinterl. Tochter. 4) F. A. Schmidt, Blumenhändler hier, mit M. verw. Meßner, geb. Pospiszil, hier. 5) H. Hildebrandt, Marktheifer hier, mit H. M. Sperling in Knebendorf b. Halle a. S., Maurers das. Tochter. 6) R. H. Winkler, Heizer hier, mit A. M. L. Blanquett hier, Zigarrenarbeiters in Lüchow Tochter.

Lutherkirche.

1) B. A. H. Böttger, Rotkarbeiter hier, mit L. H. verw. Neibel, geb. Leupold, dort hier. 2) O. B. Hoch, Kaufmann hier, mit A. E. M. von Glembocky hier, Kaufmanns in Mohrungen hinterl. Tochter. 3) O. R. Dorsch, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit E. J. Eißner, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 4) E. P. Müller, Rotkerpedient hier, mit E. F. Hebestreit in Grimma, Rotkwachtmeisters daselbst Tochter.

Andreaskirche.

1) A. R. Kuhfuß, Wächter der Wach- und Schließgesellschaft hier, mit E. A. Strohburger hier, Maurers in Röthnitz b. Groitzsch hinterl. Tochter. 2) E. R. Hels, Apothekenbesitzer in Liebertwolkwitz, mit J. M. Pellnitz, Betriebsleiters hier Tochter. 3) F. O. Krobitzsch, Müller in Schönefeld b. Leipzig, mit A. H. Röder, Schmieds hier Tochter. 4) R. R. K. Kühn, Chemiker in Beckershagen a. d. Weser, mit M. S. L. F. Kulow hier, Kaufmanns in Bremerhaven hinterl. Tochter. 5) E. M. Kühn, Schneider hier, mit H. M. Herrmann, Malers hier Tochter. 6) E. O. Schache, Bäcker in L.-Volkmarsdorf, mit J. S. Poldammer hier, Buchbinders in Muschlen Tochter. 7) F. F. Königsdörfer, Bäcker in Waldheim, mit M. E. M. Wittekind hier, Kontrolleurs in Magdeburg Tochter. 8) H. F. A. Wolter, Monteur in Plauen i. V., mit P. A. verehel. gew. Menzicke geb. Lange hier. 9) M. A. Arnold, Buchhändler hier, mit J. M. Schurig, Inhabers einer lithographischen Kunstanstalt hier Tochter. 10) O. F. Mann, Schmaschinenmechaniker hier, mit J. S. Seifert in Burkhardtsdorf, Strumpfwirkers das. hinterl. Tochter. 11) F. A. Mauksch, Handlungsreisender in Plauen i. V., mit J. E. Zenner, Fabrikanten hier Tochter.

Johanniskirche.

1) O. H. Hille, Austreicher hier, mit C. M. Busch hier, Transportenns hier hinterl. Tochter. 2) C. F. Karl, Droschkenfuhrer hier, mit A. B. geschl. Quensel, geb. Ackermann, hier. 3) C. B. Döche, Kontorist hier, mit L. C. verw. Voigt, geb. Reich, in L.-Reudnitz. 4) F. O. Köllig, Fabrikarbeiter in Lindenthal bei Leipzig, mit C. L. M. Schiefterdecker hier, Handarbeiters hinterl. Tochter. 5) A. A. Tobt, Versicherungsbeamter in L.-Gohlis, mit A. L. G. Jenisch in L.-Reudnitz, Buchdruckereifaktors hier hinterl. Tochter.

Michaelikirche.

1) F. F. Kühnold, Fleischer hier, mit B. A. J. Mäthel, Handarbeiters in Breitenfeld Tochter. 2) C. E. F. Seeler, Dr. phil., Chemiker in Rahway, New Jersey (Amerika), mit E. E. Zimmermann, Realschul-Oberlehrers, Prof. Dr. phil., hier Tochter. 3) E. O. Holzweißig, Mechaniker in Jena, mit F. L. O. Roth, Schmieds und Wagenbauers in L.-Gohlis hinterl. Tochter.

Centrale: Brühl 75/77 und Goethestr. 9. Abtheilung Becker & Co., Hainstr. 2.
Zweiganstalten: Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Markranstädt, Oschatz, Zittau.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: 80 Millionen. Reservefonds: ca. 83 Millionen.
Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Depositenkassen:
Leipzig: Weststrasse 41 und Zeitzer Strasse 34.
Leipzig-Gohlis: Aeussere Hallesche Str. 61.
Leipzig-Lindenau: Carl Heine-Strasse 54.
Leipzig-Lindenau: Markt 18.
Leipzig-Neustadt: Eisenbahnstrasse 75.
Leipzig-Reudnitz: Dresdner Strasse 25.

Leipziger Kurse vom 15. Mai.

Deutsche Fonds. — Ausländische Fonds. — Pfandbriefe. — Stadtanleihen. — Obligationen v. Industriegesellsch. — Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig. — Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig. — Industrieaktien und Kuxe. — Transportgesellsch. — Bankaktien. — Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien. — Kohlenaktien u. -Prioritäten. — Wechsel. — Sorten. — Berliner Kurse wegen Fernsprechstörung ausgeblieben.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Sparcassenanlagen zur Verzinsung mit 3½ % Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Mieters.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur **Ausführung aller** in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung** von **Wertpapieren. Verzinsung** von **Spar- und Depositengeldern. Conto-Current- und Check-Verkehr. Discontierung** von **Wechseln. Stahlkammer** mit **Schrankfächern** unter **eigenem Verschluss der Mieter.**

Leipziger Handelszeitung.

Geldmarkt, Warenpreise und Konjunktur.

B. „Dem Geldmarkt entzogen!" So lautet eine in Geldmarktberichten häufig wiederkehrende Phrase, seien es nun Beträge, die dem Geldmarkt wegen einer Anleihe, zu Effektenkäufen oder zu irgendwelchen anderen Zwecken „entzogen" worden sein sollen. Der Ausdruck ist ebenso unrichtig wie die Anschauung vom Geldmarkt, die ihm zugrunde liegt. Das Geld ist entweder in den Kanälen des Verkehrs (das ist die Summe der Beträge, die alle Welt, und besonders die Banken, als die Zentren des Geldverkehrs zur Bestreitung der täglichen Ausgaben resp. als Betriebsfonds bei sich haben), oder es ruht in den Kellern der Notenbanken. Emissionen sind bei Bareinzahlungen wohl mit der Entziehung von Geldern aus dem Markt resp. mit der Aufstapelung von Geldern verbunden, aber dieser Prozeß des Geldsammelns ist nur vorübergehend; ist das Geld beieinander, so wird es sogleich auf die eine oder die andere Weise dem Markt auch schon zur Verfügung gestellt, während Effektenkäufe sowie alle anderen Käufe selbstverständlich durch Vermittelung des Geldes geschehen, aber Geldmittel auch nicht auf die Dauer binden. Das tut nur, wer seine Strümpfe mit Gold füllt. Der entzieht dem Markt Geld. Sonst beruht aber dieser Ausdruck auf der Verwechslung mit unbeschäftigtem Kapital, das nur in der Form von Forderungen (zumeist an Banken) vorhanden sein kann, als „kurzfristiges Geld" Verwendung sucht oder auch die Börsenspekulation schürt. Die Summe der in einem Lande vorhandenen Geldzeichen, die in Deutschland je nach der Höhe der emittierten Noten wechselt, während der internationale Geldverkehr nur verhältnismäßig wenig in Betracht kommt, ist aber entweder als Umlaufsmittel im Verkehr, oder es ist als Reserve bei den Notenbanken. Je nach dem Tempo und Umfang des Verkehrs, der Höhe der Waren-, Effekten-, Häuser-, Bodenpreise usw., dem Umfang der Spekulation wird mehr Geld im Verkehr und weniger als Reserve bei den Notenbanken sein oder umgekehrt.

Der Geldmarkt präsentiert sich also als die andere Seite des geschäftlichen Lebens, und er illustriert, so wie das Geld den Güterverkehr vermittelt, die Situation der gesamten Produktions- und Erwerbstätigkeit, die sogenannte Konjunktur. Hoher Geldpreis geht also parallel mit hohen Warenpreisen, lebhaften Umsätzen, roger Spekulation. Einen so hohen Bankzinsfuß wie jetzt hat es im Mai in Deutschland zum letztenmal im Jahre 1900 gegeben. Er betrug damals 5½ Prozent, und tatsächlich muß man bis in die Zeit der damaligen Hochkonjunktur zurückgehen, um gleich hohe Warenpreise zu finden. Sauerbeck gibt für seine 45 wichtigsten Waren (bei 100 Proz. für den 11jährigen Durchschnitt von 1867 bis 1877) für 1900 75, für 1901 70, für 1902 69, für 1903 69, für 1904 70, für 1905 72, für den März 1906 75,7 und für den April 1906 76,5 Proz. als Indexzahl an. An der Hausse im April trägt hauptsächlich die enorme Steigerung des Zinnpreises die Schuld. Noch auffallender ist die Uebereinstimmung zwischen hohen Waren- und hohen Geldpreisen, wenn man bloß die industriellen Artikel berücksichtigt und von den Lebensmitteln absieht. Für diese ergibt sich für den April 1905 eine Indexzahl von 81,7, während für den Februar 1900, den Monat der höchsten Preise der industriellen Rohstoffe in der neuesten Zeit, sich als Indexzahl 81,9 ergab. Im Februar 1900, dem Kulminationspunkt der letzten Konjunktur, notierte Kupfer 73¾ Pfund Sterling (April 1906 85⅝ Litrl.), Zinn 145 (183¾) Pfund Sterling, Blei 16¾ (16⅝) Litrl., Baumwolle 5,19 (5,85) d, Jute 14¾ (21) Litrl., Wolle 10 (9½) d. Die Metallpreise, ein wichtiges Element der Konjunktur, sind also jetzt zum Teil viel höher als während der letzten Konjunktur. Die Eisen- und Kohlenpreise sind allerdings noch viel billiger, aber von diesen abgesehen, kann man in bezug auf die industriellen Rohstoffe von Hochkonjunkturpreisen sprechen. Die Gefahren solcher Preise liegen darin, daß sie die Produzenten zu immer weiterer Ausdehnung ihrer Erzeugung drängen, sei es, weil, wie z. B. vielfach in der Textilindustrie, für die Fabrikate Preise beinahe nach Wunsch bewilligt werden, sei es, weil auf dem Wege des größeren Absatzes der durch die Rohstoffhausse beeinträchtigte Nutzen aufgebessert werden soll. Kommt dann noch die Anspannung des Kredits hinzu, dann schließt sich über die Hochkonjunktur hinweg der schlechtes Zirkel zum — Zusammenbruch. Nach dem Jevonsschen Kreditzyklus, der einen Zeitraum von 10 Jahren umfaßt, werden die ersten 3 Jahre durch gedrücktes Geschäft charakterisiert, die folgenden 3 durch gesundes, das 7. und 8. durch erregtes, das 9. durch stürmisches Geschäft. Das 10. Jahr bringt den Zusammenbruch.

Ist aber dieses Endziel wirklich unvermeidlich? Das ist die Kernfrage der Volkswirtschaft. Manche meinen, den Kartellen werde es gelingen, einen Ausweg aus diesem fehlerhaften Zirkel zu weisen. Manchen wird genügen, daß nach dem letzten Zusammenbruch im Jahre 1901 der nächste noch lange nicht fällig ist, doch muß der Kreislauf von einem Zusammenbruch bis zum nächsten nicht gerade 10 Jahre dauern. Jedenfalls ist aber Vorbedingung jeder Krise Mißbrauch des Kredits. Der 5proz. Reichsbankdiskont, der von Kreditausschreitungen zurückhält, ist also in dieser Hinsicht in hohem Maße nützlich. Daß er die Unternehmungslust nicht einzuschränken vermocht hat, daß der letzte Reichsbankausweis trotz des 5proz. Bankdiskonts eine um ca. 100 Millionen stärkere Anspannung zeigte als der erste Mainausweis von 1905 bei 3 Proz., kann man wieder als Beweis der starken Situation auffassen und hinstellen.

Die Börse hat im allgemeinen Mäßigung bewiesen, und die gegenwärtigen Kurse einer Anzahl der wichtigsten Spekulationspapiere sind, wie weiter unten ersichtlich, erheblich niedriger als die vorjährigen Hochkurse. Das gleiche gilt von der Mehrzahl der Kassapapiere.

	9. Mai 1906	Ende 1905	Höchster Kurs 1905	Niedrigster Kurs 1905
Deutsche Bank	238,60	241,70	246,40	233,60
Desconto-Gesellschaft	186,70	189,50	197,10	185,50
Lombarden	24,10	24,40	26,40	15,30
Canada	172,50	175,60	176,75	131,25
Packetfahrt	164,75	163,90	173,80	127,10
Laura	249,90	243,75	277,70	236,50
Gelsenkirchen	228,90	232,10	253,90	218,75
Allgem. Elektrizitäts-Ges.	225,25	219,75	245,75	214,90

Die Hochkurse vom Frühjahr 1900 und die Tiefkurse vom September 1901 waren bei Deutscher Bank 213,75 und 189,25, Disconto-Gesellschaft 198,75 und 169,10, Gelsenkirchen 229,90 und 153,80.

Börsen- und Handelswesen.

* **Leipziger Börse vom 15. Mai.** Die Börsenstimmung bleibt hier so zuversichtlich, daß die Schwankungen in Berlin und an den ausländischen Plätzen seit einiger Zeit kaum mehr beachtet werden. Auf dem Industriemarkte zogen die Mansfelder Kuxe wieder 20 ℳ an. Die Gründe brauchen wir wohl nicht mehr alle Tage aufzuzählen. Anhaltend gefragt ist Chromo Rajork. Zuverlässig verlautet, daß die Gesellschaft sehr stark und lohnend beschäftigt ist. Die Aktien stiegen bei großen Umsätzen auf 227. Weißtbal war weiterhin kräftig erholt. Mehr Beachtung findet neuerdings auch wieder Kulkwitz. Eine gebesserte Meinung gab sich ferner für Schubert, Schönherr, Sondermann und Zimmermann kund. Ueber Zwenkau sind wieder unkontrollierbare Fusionsgerüchte im Umlauf, an die wir freilich vorerst nicht glauben. Die Stammaktien zogen abermals an, die Vorzugsaktien mußten gestrichen werden. Auch Friedensgrube, Brückenberg, Salbrig, Gersdorfer Stämme und Gottes Segen III sind als höher zu nennen. Fest lagen bei fortgesetzter Nachfrage Große und Kleine Straßenbahn. Sehr lebhafte Umsätze auf gestriger Basis gab es in den Leipziger Kammgarnaktien, die von seriösen Käuferschichten für eine preiswerte Anlage gehalten werden. Sebnitz, Düngerexport, Glauzig und Wollkämmerei Stämme waren zum alten Kurs angeboten. Zeitzer Paraffin und Kästner tendierten fest. Realisierungen gab es in Wernshausen Stämmen, Hartmann, Schulz, Hohburg und Mittweida, wobei aber in letzteren zu 342¾ kein Material herauskam. Auch Krietsch und Dorstewitzer Stämme gaben noch. Der Bankenmarkt schwankte. Die Leipziger Creditaktien und die der meisten Berliner Institute blieben zwar fest und hatten einen größeren Besitzwechsel, aber Zwickauer Bank, Immobilien und Grundbesitz, sowie Dresdner Bank bröckelten ab. Ebenso war für Anlagesachen keine einheitliche Meinung vorhanden. Bevorzugt wurden die 3½proz. Leipziger Stadtscheine und Ungarische Kronenrente; anderseits war in Sächsischer Rente, 3½proz. alter und neuer Reichsanleihe und Consols, sowie in Ungarischer Goldrente billiger zugekommen. Von Eisenbahnaktien wurden die Aussig-Teplitzer (auch die Genußscheine) exkl. Dividende notiert. Prince Henri stieg abermals, während Lombarden eine Kleinigkeit einbüßten. Tendenz ruhig, aber fest.

Höher kamen: kurz Italien, Paris und Oesterreichische Noten 5 ℳ, 4proz. Bayern 0,25, 3½proz. Leipziger Stadt 0,05, 3½proz. Landwirte 0,10, Ungarische Kronenrente 0,05, neue Rumänier 0,25, Serbier 0,15, Oesterreichische Credit 0,50, Mansfelder Kuxe 20 ℳ, Schönherr 1, Schubert 3, Sondermann 0,60, Zimmermann 0,50, Soldrig 0,25, Weißtbal 0,40, Zwenkauer Stammaktien 0,25, Chromo 1, Gersdorfer Stammaktien 6 ℳ, Gottessegen III 10 ℳ, Brückenberg Vorzugsaktien 2 ℳ, Friedensgrube 11 ℳ, Kulkwitz 0,50, Prince Henri 0,50.

Niedriger stellten sich: 3½proz. alte und neue Reichsanleihe und Consols 0,05, Sächsische Rente 0,05—0,10, 3½proz. Bayern 0,10, 3proz. Erbländer 0,15, 4proz. Landwirte 0,20, Ungarische Goldrente 0,10, konvertierte Rumänier 0,45, Carlsbader 0,15, Dresdner Bank 0,50, Zwickauer Bank 0,50, Grundbesitz 0,25, Immobilien 0,50, Hartmann 1,50, Mittweida 1,75, Wernshausen Stammaktien 0,25, Krietsch Stammaktien 0,50, Hohburg 0,50, Schulz 0,75, Dörstewitzer Stammaktien 0,30, Lombarden 0,10.

Bank- und Geldwesen.

tr. **Westliche Boden-Aktiengesellschaft in Berlin.** Die heutige Generalversammlung hat, wie uns telegraphiert wird, die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Einige Aktionäre führten Beschwerde, daß die Verwaltung sich gegen die Aktionäre über die Vorgänge bei der Gesellschaft zu sehr in Schweigen hülle. Die Verwaltung versprach für die Zukunft nähere Angaben. Im laufenden Jahre seien bisher Verkäufe im Werte von ½ Million Mark mit gutem Nutzen getätigt worden.

nz. **Der Kongreß deutscher Bankdirektoren** findet am 26. Mai in Mannheim statt.

= **3proz. österreichische Staatsbahnprioritäten.** Der Einlösungskurs für verloste Obligationen und verfallene Coupons für die Zeit vom 14. bis 19. Mai wurde auf 81,45 (81,48) festgesetzt.

= **Argentinische Schatzscheine.** Der argentinische Finanzminister hat der Union Parisienne angezeigt, daß die mit ihr Ende 1905 abgeschlossenen 1 500 000 Pfund Schatzwechsel am 15. Juni zurückgezahlt werden. Die beiden anderen Gruppen haben keine Kündigung erhalten, es tritt somit stillschweigende Erneuerung bis 15. Dezember ein.

Berg- und Hüttenwesen.

⊙ **Der preußische Bergfiskus** machte neue große Grundankäufe. Er erwarb die etwa 4000 Morgen großen Besitzungen des Grafen Wolff-Metternich, Haus Beck und Haus Brabeck zwischen Bottrop und Dorsten, sowie das Gut Sevinghausen bei Wanne.

9. **Bergwerksverleihungen.** Der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft in Mülheim a. d. Ruhr ist das Eigentum an den Bergwerken Neutrop 2, 3, 4 und 5 in den Gemeinden Neutrop, Schmehausen, Frielinghausen im Kreise Hamm, Lütke-Neutrop, Lippborg im Kreise Beckum und Vellinghausen im Kreise Soest belegen, in der Durchschnittsgröße von je 2 189 000 qm pro Feld, zur Gewinnung der vorkommenden Steinkohlen auf Grund der Mutung vom 18. Dezember 1905 verliehen worden.

|| **Brühl-Kölner Braunkohlenbergwerk Donatus zu Liblar.** Die in Köln abgehaltene Gewerkenversammlung hat den Abschluß vom 31. März 1906 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Vorstand teilte mit, daß, wie auch schon im Geschäftsbericht gesagt, die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstig zu nennen seien, so daß bei weiterer Schuldentilgung eine Ausbeute von 600 000 ℳ ausgeschüttet werden könne und die Kosten der Neubauten aus den Betriebsüberschüssen der nächsten Jahre sich bestreiten lassen würden.

tr. **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.** Die Verwaltung teilt mit: Gegenüber den Meldungen von außerordentlich hohen Aufwendungen für neue Anlagen und Verbesserungen auf den verschiedenen Werken der Gesellschaft und ihrem entsprechend hohen Geldbedarf ist mitzuteilen, daß der Ausbau der Anlagen im Rahmen des aufgestellten Programms ausgeführt werden wird und daß die Aufwendungen sich in den gesteckten Grenzen halten werden. Die Mittel werden durch das bekannte Konsortium im Wege der Kreditgewährung geschafft werden. Besondere Maßregeln wie Anleihen und Kapitalserhöhungen stehen nicht zur Diskussion. Der Betrieb der Anlagen ist zur Zeit durchaus befriedigend; es besteht begründete Aussicht auf ein gutes Erträgnis. Insbesondere sind auch die durch den verstärkten Wasserzufluß in den Zechen bedingt gewesenen Störungen letzthin wieder völlig beseitigt worden.

|| **Stahlwerk Krieger, Aktiengesellschaft, zu Düsseldorf.** Der Betrieb ergab 370 154 (304 096) ℳ. Für Handlungsunkosten waren 99 716 (82 944) ℳ, für Zinsen 10 362 (25 701) Mark und für die Wohnhäuserrechnung 6614 (2389) ℳ abzuziehen. Nach 113 299 (109 022) ℳ Abschreibungen verblieb ein Reingewinn aus dem Jahre 1905 von 140 141 (83 978) ℳ, wovon der aus dem Vorjahre übernommene Fehlbetrag von 139 834 ℳ getilgt und noch 306 ℳ vorgetragen werden. Die Beschäftigung wird zurzeit als gut bezeichnet. Der Vorstand erwartet deshalb auch für das laufende Jahr ein ebenso günstiges Ergebnis wie im Vorjahr, vorausgesetzt, daß, abgesehen von unvorhergesehenen Ereignissen, die Rohstoffe nicht weiter so sprunghaft steigen wie in den letzten Monaten und auch die Ansprüche der Arbeiter nicht über Gebühr wachsen.

*— **Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede.** Zu der Meldung über die beabsichtigte Umwandlung des Unternehmens zu einer deutschen Aktiengesellschaft hört die „Frkf. Ztg." weiter, daß bei diesem Anlaß auch der bei der Gesellschaft hervortretende neue Kapitalsbedarf entweder durch eine entsprechend höhere Bemessung des Aktienkapitals oder durch Ausgabe von Obligationen gedeckt werden soll.

tr. **Gewerkschaft Alexandershall.** In der heutigen Gewerkenversammlung erhob, wie uns telegraphiert wird, Rechtsanwalt Meyer gegen die Beschlüsse der Versammlung Protest. Von der zur Disposition gestellten Summe von 300 000 ℳ sollen 150 000 ℳ zum Bau einer Sulfatfabrik verwendet werden.

tr. **Gewerkschaft Rothenberg.** Für die 1500 noch im Besitze der Gewerkschaft sich befindenden Kuxe sind neuerdings verschiedene Anfragen wegen Uebernahme gestellt worden. Es wurde der Verkauf auch in der letzten Gewerkenversammlung angeregt. Da jedoch diese durch das gute Fortschreiten des Ausbaus des Neuhofer Werkes eine bedeutende Wertsteigerung erfahren würden, so beabsichtigt der Grubenvorstand von der Begebung dieser Kuxe einstweilen abzusehen.

|| **Das Eisenwerk Kraft** in Stettin ist dem Roheisensyndikat, vorläufig auf ein weiteres Jahr, beigetreten.

= **Aktiengesellschaft Donnersmarckhütte in Zabrze.** Die Generalversammlung hat die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 14 Proz. (wie i. V.) Dividende genehmigt und Entlastung erteilt. Ueber die Geschäftslage äußerte sich die Verwaltung, daß sich das laufende Geschäftsjahr gut angelassen habe; man sei mit den Ergebnissen der ersten 5 Monate recht zufrieden. Jedenfalls seien nicht schlechtere Ergebnisse als im Vorjahr zu erwarten.

⊙ **Gewerkschaft Bobertaler Erzbergwerk in Kupferberg i. Schl.** Wie der Grubenvorstand mitteilt, wurde in diesen Tagen im Ostfelde der kgl. Kupferberger Erzbergwerke der Blaue Gang mit 1 m Mächtigkeit durchbrochen und von reicher und gediegener Erzführung befunden. Durch diesen Anhieb sei das regelmäßige Niederlegen des Blauen Ganges aus der 50-m-Sohle, wo er mit 1,25 m Mächtigkeit ansteht, nach der tieferen Sohle erwiesen.

Die oberschlesische Roheisenproduktion betrug im April 72 550 t gegen 75 707 t im März und 69 692 t im April des Vorjahres, seit Jahresanfang 290 348 (269 534) t. Im einzelnen wurden produziert 8489 t Gießereiroheisen, 5493 t Bessemerroheisen, 21 098 t Thomas-, 6170 t Stahl- und Spiegel- und 31 810 t Puddelroheisen. Exportiert wurden 220 t.

Stoffgewerbe.

C. T. I. **Konditionieranstalt in Verviers.** Im April wurden konditioniert 836 549 kg Wollen, Kämmlinge, gewaschene und karbonisierte Wollabfälle, 30 668 kg rohe Kämmlinge, 6041 kg Streichgarn, 61 206 kg Kammzug, 112 733 kg Kammgarn. Einfach gewogen wurden 45 861 kg. Insgesamt wurden also 1 093 058 (1 709 690) kg konditioniert.

C. T. I. **Die Preise für Woll- und Baumwollgarn in Lodz** sind noch weiter im Steigen begriffen. Die Kammgarnspinner haben beschlossen, keine weiteren Aufträge zu den bisherigen Preisen anzunehmen, da in nächster Zeit eine weitere Preiserhöhung zu erwarten sei. Das Geschäft in billigen Stoffen dürfte demnach noch mehr erschwert sein.

Braugewerbe.

*— **Mälzerei-Aktiengesellschaft vorm. Albert Wrede in Coethen.** Im Anschluß an die kürzlichen Mitteilungen über dieses Unternehmen hört der „B. B.-C.", daß das anhaltend schöne warme Wetter von sehr günstigem Einfluß auf das laufende Geschäftsjahr sein dürfte. Einerseits wird nämlich dadurch naturgemäß das Brauereigeschäft und der damit im Zusammenhang stehende Absatz von Malz einen günstigen Verlauf nehmen, anderseits wird auch die Mälzerei in der Lage sein, die Verladungen sehr flott vonstatten gehen zu lassen, und dieser Umstand dürfte sich wiederum in der Bilanz sehr vorteilhaft geltend machen; denn in der Inventur werden die Bestände, auch wenn sie bereits verkauft sind, trotzdem nur zum Herstellungspreise angesetzt, wogegen die bereits abgenommene Ware zu dem natürlich höheren Verkaufspreise angenommen werden kann. Je geringer also die vorhandenen Bestände sind, desto günstiger muß sich das geschäftliche Ergebnis gestalten.

Verschiedene Industriegesellschaften.

□ **Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das Jahr 1905/14 (12) Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen und 180 000 (—) ℳ dem gesetzlichen Reservefonds zu überweisen. Ueber die Sitzung wird uns noch telegraphiert, daß der Abschluß nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 1 759 570 (1 272 419) ℳ aufweist. Auf neue Rechnung sollen 63 000 (36 000) ℳ vorgetragen werden. Ueber die Entwickelung des laufenden Geschäftsjahres wurde noch mitgeteilt, daß dieses sich gegen das Vorjahr wesentlich gehoben habe.

*— **Aktiengesellschaft vorm. Frister & Roßmann in Berlin.** Einem Schreiben der Direktion an einen Aktionär entnimmt die „Voss. Ztg.", daß der vor kurzem eingetretene Rückgang der Aktien nicht seinen Grund in irgendwelchen bei der Gesellschaft vorgekommenen Veränderungen habe, da der Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad nach wie vor mindestens als normal bezeichnet werden können.

tr. **Mix & Genest, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Verwaltung teilt uns mit, daß Regierungsbaumeister a. D. Jopke am 1. April aus dem Vorstande ausgeschieden und Dr. Rudolf Wronke als ordentliches Vorstandsmitglied eingetreten ist.

◇ **Zuckerfabrik Körbisdorf, Aktiengesellschaft.** Für das Geschäftsjahr 1905/06 legt die Verwaltung einen Abschluß vor, der zwar dem vorjährigen nicht zur Seite zu stellen, immerhin aber unter den gegebenen Verhältnissen gut zu nennen ist. Es beträgt der Bruttogewinn der Fabrik 90 901 (399 907) ℳ, Landwirtschaft 288 120 (92 186) ℳ, Kohlengrube 32 222 (79 011), Ziegelei 13 219 (14 500) ℳ, zusammen 424 463 (514 616) ℳ. Die in allen rübenbauenden Ländern durch eine große Rübenernte hervorgerufene Ueberproduktion an Zucker hat einen starken Rückgang der Weltmarktpreise gezeitigt, der bei Zahlung höherer Lauftrübenpreise auf das Ergebnis der Zuckerfabrik von sehr ungünstigem Einfluß gewesen ist. Dagegen weist die Landwirtschaft gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von rund 196 000 ℳ auf, die, wie oben bemerkt, hauptsächlich durch eine hohe Rübenernte hervorgerufen ist. Diese beträgt rund 427 (270) D.-Ztr. pro Hektar. Der durch eine größere Rübenverarbeitung bedingte Mehrverbrauch an Kohle hat die Betriebsausgaben der Kohlengrube wesentlich herabgesetzt, so daß diese eine Mehreinnahme von rund 24 000 Mark gegen voriges Jahr ergibt. Der im vorigen Geschäftsbericht bereits erwähnte erforderliche Neubau eines Wohnhauses auf Rittergut Körbisdorf ist zur Ausführung gelangt und hat eine Ausgabe von 34 308 ℳ verursacht. Da dieser Neubau nur als ein Ersatz des alten Wohnhauses angesehen werden kann und die Werte der Oekonomiegebäude früher abgeschrieben worden sind, so ist der ganze Betrag vom Neubaukonto abgesetzt worden. Für diesen Neubau sind im vergangenen Jahre bereits 15 000 ℳ zurückgestellt; es wird vorgeschlagen, auch in diesem Jahre den gleichen Betrag dem Neubaukonto zuzuführen. Zu Abschreibungen wurden 49 997 (88 020) ℳ verwendet. Der Reingewinn von 244 945 (306 912) Mark soll wie folgt verteilt werden: Tantieme an den Vorstand 9179 ℳ, an den Aufsichtsrat 12 148 ℳ, Unterstützungsfonds 5000 ℳ, Neubaukonto 15 000 ℳ, Dividende 7½ (9½) Prozent gleich 202 500 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1117 ℳ. Die Generalversammlung findet am 30. Mai statt.

ℓ. **David Söhne, Aktiengesellschaft, Kakao- und Schokoladenfabrik in Halle a. S.** In der ersten Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. beschlossen; die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt.

tr. **Vereinigte Felten & Guilleaume — Lahmeyer-Werke.** An der Spitze des Konsortiums, das die Aktien an der Berliner Börse einführen will, steht die Darmstädter Bank. Dem Konsortium gehört auch der Konzern Dresden—Schaaffhausen an, da Schaaffhausen bereits früher zu Felten & Guilleaume in nahen Beziehungen gestanden hat. Der Einführungskurs soll recht hoch sein; näheres wird Anfang nächster Woche festgesetzt werden. Beabsichtigt ist die Einführung nur eines Teiles des Aktienkapitals, da anzunehmen ist, daß die Familie Guilleaume nur einen Teil ihres Aktienbesitzes herausgeben wird.

|| **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen.** Nach 699 279 (645 350) ℳ Abschreibungen verblieb ein Reingewinn aus dem Jahre 1905 von 1 537 897 (1 409 793) ℳ, wovon 72 267 (66 138) ℳ der Rücklage überwiesen, 10 Proz. (wie i. V.) Dividende gleich 1 316 500 (1 158 260) ℳ sowie 106 542 (92 855) ℳ Gewinnanteile verteilt und 43 588 (92 549) ℳ vorgetragen werden.

= **Gebr. Poensgen, Aktiengesellschaft, in Rath.** Gegenstand dieser mit 750 000 ℳ Grundkapital neugegründeten Gesellschaft ist die Uebernahme und der Fortbetrieb der Firma Gebr. Poensgen, Maschinenfabrik, in Rath bei Düsseldorf. Die Vorbesitzerin macht auf das Grundkapital Einlagen im Gesamtbetrage von 1 528 492 ℳ, wovon die am 1. November 1906 vorhanden gewesenen Verbindlichkeiten von 926 492 ℳ in Abzug gebracht werden. Dagegen erhält sie 600 als vollbezahlt geltende Aktien der neuen Aktiengesellschaft.

*— **Jülicher Lederwerke.** Wie die „Köln. Volksztg." erfährt, ist weder Ernst Buchbinder als Teilhaber und Betriebsleiter in die Treuhandgesellschaft m. b. H. in Jülich eingetreten, noch ist diese unter einer anderen Firma neu gegründet worden. Dagegen ist unter der Firma Rheinische Bacheledersabrik, G. m. b. H., eine neue Gesellschaft m. b. H. mit einem Stammkapital von 200 000 ℳ, das sofort in bar voll eingezahlt worden ist, gebildet worden. Von dieser Gesellschaft ist der Gesellschafter E. Buchbinder zum Geschäftsführer bestellt worden. Diese neue Gesellschaft beabsichtigt, von der Treuhandgesellschaft m. b. H. nur die vor einigen Jahren neu erbaute Lederfabrik zu erwerben und die vorhandenen Betriebseinrichtungen, soweit dieses erforderlich ist, zu ergänzen. Die alte Fabrik, sowie die sonstigen Grundstücke bleiben Eigentum der Treuhandgesellschaft m. b. H. in Jülich, die als selbständige Gesellschaft bestehen bleibt, und sollen in der nächsten Zeit anderweitig nutzbar gemacht bzw. abgestoßen werden.

*— **Gründung einer Zigarettenfabrik in Hamburg.** Durch den deutschen Delegierten bei der türkischen Staatsschuldenverwaltung Testa und den Generalkonsul Schwabach vom Hause S. Weichröder wird nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel unter Uebernahme der bisher in Dresden befindlichen Fabrik Arabia eine große Zigarettenfabrik in Hamburg gegründet, zu der die türkische Tabakregiegesellschaft, deren Verwaltung Testa und Schwabach angehören, durch Rohmaterniallieferung engste Beziehungen haben wird.

* **Vereinigte Pinselfabriken in Nürnberg.** Die Direktion schätzt die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr unter üblichem Vorbehalt wieder auf 12½ Proz.

Versicherungswesen.

|| **Germania, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, in Stettin.** Im Jahre 1905 wurde ein Ueberschuß erzielt von 6 655 149 (6 339 647) ℳ, zu folgender Verwendung: Gewinnanteile der Verwaltung 100 000 ℳ (wie i. V.), 15 Proz. (wie i. V.) Dividende auf die Einzahlungen der Aktionäre gleich 270 000 ℳ (wie i. V.), Gewinnrücklagen der Versicherten 6 234 762 (5 896 207) ℳ und sonstige Rücklagen 50 387 (73 440) Mark. Die Gewinnrücklagen der Versicherten wachsen dadurch auf 21 796 607 ℳ an, woraus den Ende 1905 mit Gewinnanteil Versicherten, soweit ihre Versicherungen im Versicherungsjahr 1907/08 in Kraft stehen, bei Dividendenplan A eine Dividende von 24 Proz. (unverändert) der maßgebenden Jahresprämie und bei Plan B eine Dividende von 2¾ Proz. (unverändert) der gewinnberechtigten Jahresprämien vergütet wird.

Innen- und Außenhandel.

W. **Katalog spanischer Exporthäuser.** Der Leipziger Handelskammer ist vom spanischen Konsulat ein Abdruck des von dem spanischen Ministerium des Aeußern, Zentraldepartement für kommerzielle Auskünfte, herausgegebenen Kataloges spanischer Exporthäuser zugegangen. Das umfangreiche Werk führt im 1. Teile, nach Waren gruppiert, die in spanischer, französischer, englischer und deutscher Sprache bezeichnet sind, in beträchtlicher Zahl spanische Exportfirmen, entweder in einfacher alphabetischer Reihenfolge oder nach Provinzen geordnet, mit Namen und Sitz auf. Der 2. Teil des Buches enthält dann Anzeigen solcher Firmen. Die Uebersicht erleichtern 2 wieder in den 4 Sprachen abgefaßte Register, von denen das erste die Waren und das zweite die Firmen enthält. Interessenten können das Buch werktäglich in der Zeit von 8½ bis 12½ oder von 3½ bis 6 Uhr im Lesesaale der Bibliothek der Handelskammer, Neue Börse, Anfang B. I., unentgeltlich einsehen.

|| **Der spanische Außenhandel** weist für das erste Vierteljahr folgende Ziffern auf: Einfuhr von Rohstoffen 109½ (118) Millionen Peletas, von fertigen Stoffen 53 (52¾) Millionen, von Lebensmitteln 78¼ (55) Millionen, Silber 1¾ (4¾) Millionen, zusammen 242¾ (230) Millionen. Ausfuhr von Rohstoffen 94 (77) Millionen, von fertigen Stoffen 49¾ (39½) Millionen, von Nahrungsstoffen 77 (75¼) Millionen, Silber 2 (4¾) Millionen, zusammen 222½ (196¾) Millionen. Die Abnahme der Einfuhr an Rohstoffen ist namentlich auf Baumwolle (9¼ Millionen) zurückzuführen, die Zunahme der Einfuhr von Nahrungsstoffen auf Getreide und Mehl. Die Zunahme der Ausfuhr an Rohstoffen bezieht sich auf Erz, die der fertigen Stoffe auf Baumwollwaren, Korken, Häute usw., die der Nahrungsstoffe auf Reis, Zwiebeln, Mandeln, Oliven, Haselnüsse, getrocknete Weintrauben, Apfelsinen usw., während die Ausfuhr von Feigen, Rüssen, Trauben, Safran, Oel, Wein usw. eine Verminderung zeigt.

Transportwesen.

⊙ **Alt-Landsberger Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Berlin.** In der Generalversammlung dieses zum Interessenkreise der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft gehörenden Unternehmens wurde die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. auf die Aktien Lit. A (285 000 ℳ) und von 3 Proz. auf die Aktien Lit. B (80 000 ℳ) beschlossen. Aus den beschlossenen Statutenänderungen ist zu erwähnen, daß der bis jetzt angesammelte Bestand des Tilgungsfonds einem zu bildenden Dispositionsfonds überwiesen wird.

⊙ **Danziger Elektrische Straßenbahn.** Die Generalversammlung hat für das Jahr 1905 nach Ueberweisung von 84 665 ℳ an den Erneuerungsfonds, von 61 500 ℳ an den Bahnkörperamortisationsfonds und von 14 084 ℳ an den gesetzlichen Amortisationsfonds die Ausschüttung einer Dividende von 5 (5¼) Proz. beschlossen.

W-n. **Buschtiehrader Bahn.** Die Generalversammlung stimmte debattelos den bekannten Anträgen der Verwaltung zu. Die Coupaneinlösung erfolgt ab 1. Juni. Der Wiener Bankier Wachtel wurde in den Revisionsausschuß als Vertreter der französischen Aktionärgruppe gewählt.

⊙ **Zur Ausgestaltung des Fahrparkes der österreichischen Staatsbahnen** durch neue Wagen, für Oberbauten und Brückenverstärkungen nimmt die österreichische Staatseisenbahnverwaltung einen Kredit von 300 Millionen Kronen in Aussicht, die auf 5 Jahre verteilt werden sollen.

*— **Gotthardbahn.** Wie nach dem „B. L.-A." verlautet, beabsichtigt der Verwaltungsrat, die Dividende für das Jahr 1905 mit 7¾ (6¼) Proz. vorzuschlagen. Falls dies zutrifft, würden auch die Subventionsstaaten wieder einen Gewinnanteil erhalten.

= **Italienische Meridionalbahn.** Die Dividende beträgt wiederum 6 Proz. Die Zuweisungen an die Reserven sind zwar geringer als im Vorjahr, aber nur deshalb, weil verschiedene Posten erst in den nächsten Jahren verrechnet werden; außerdem wird der Vortrag um 500 000 Lire erhöht.

Betriebsausweise.

tr. **Posener Straßenbahn.** April + 7576 ℳ; seit 1. Januar + 21 835 ℳ.

Pfälzische Eisenbahnen. April 2 946 376 (+ 209 308) ℳ, seit 1. Januar 11 193 173 (+ 706 246) ℳ.

Verbände.

§ **Der Verband Deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten, E. V.,** hält am 5., 6. und 7. Juni in Nürnberg seine Generalversammlung ab. Der Verband ist als Organisation der Spiritusverbraucher, insbesondere zum Schutze gegen die Zentrale für Spiritusverwertung, im Mai 1905 gegründet worden und zählt jetzt rund 1000 Einzelmitglieder und 20 korporative Mitglieder. Den wichtigsten Punkt der auf der Generalversammlung zu behandelnden Gegenstände bildet die Stellungnahme der Spiritus verbrauchenden Industrien der Zentrale gegenüber.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermischtes.

* Die Handelskammer zu Berlin hatte Anlaß in einem „Rückblick über das Wirtschaftsjahr 1905" am Schlusse der Berichtsperiode die wichtigsten wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Ereignisse des Jahres zusammengefaßt. Jetzt übergibt sie der Oeffentlichkeit die Spezialberichte über die einzelnen Geschäftszweige. Diese Berichte gestatten zugleich, jene allgemeinen Momente und Entwicklungstendenzen, die im Rückblick behandelt wurden, in ihrer Wirksamkeit im einzelnen Falle zu verfolgen, und bieten ferner eine Kontrolle sowie hier und da eine Ergänzung der Angaben des Rückblicks, der auf einem engeren Tatsachenfundamente aufgebaut werden mußte. Als die wesentlichen Merkmale des Wirtschaftsjahres 1905 ergeben sich auch in der Erinnerung der berufenen Mitglieder der einzelnen Berufsgruppen, denen die Kammer die Spezialberichte verdankt, nutzgemäß die nämlichen Tatsachen, die schon im Rückblick bezeichnet worden sind. Immer wieder begegnet der Hebel der Hochbewertung der regen Produktionstätigkeit und der gesteigerten Umsätze, zugleich mit der Betonung der unaufhaltsamen Steigerung der Preise der Rohstoffe, Hilfsstoffe und Halbfabrikate, denen die Preise der Fertigfabrikate meist nicht oder nicht entsprechend zu folgen vermochten. Vielfach hat sich auch das Steigen der Arbeitslöhne geltend gemacht, dem in manchen Fällen Lohnkämpfe vorausgingen; die Erfolge der Arbeiter gestalteten sich auf ein mehr oder minder starkes Ueberwiegen der Nachfrage über das Angebot, zumal an geübtem geschulten und leistungsfähigen Arbeitskräften. Im späteren Verlaufe des Jahres machte sich das Ansinken des Kapitalzinsfußes bemerkbar. Die gesteigerten Rohstoffe und Umsätze führten hauptsächlich von einer allgemeinen Steigerung der Kaufkraft der Konsumenten her, zu einem ansehnlichen Teile aber auch von der Vergrößerung der industriellen Werte und dem daraus entstehenden Bedarfe, sowie namentlich auch von einer Vorbereitung der Verbraucher im In- und Auslande mit den Gütern, die im Jahre 1906 Zollerhöhungen zu erleiden hatten. Im Verkehr mit einem unserer wichtigsten ausländischen Kunden, mit Rußland, wurde während des letzten Jahresdrittels durch die inneren politischen und sozialen Unruhen nicht nur solche Vorwegnahme, sondern auch der normale Warenaustausch wesentlich gehindert. Während über diese hier nur leichen anzudeutenden Erscheinungen Einzelheiten in dem „Rückblick", anderseits in den jetzt vorliegenden Berichten über die einzelnen Branchen, denen als zweiter Teil ein umfassender Bericht über die Wirksamkeit der Handelskammer im Jahre 1905 folgt. Ein Anhang enthält Gutachten, Vorschläge, Handelsgebräuche, Statuten und Personalien.

× **Spiritusstatistik.** Im April wurden im deutschen Zollgebiete an Alkohol erzeugt 461 093 (375 083) hl, zur steuerfreien Verwendung abgelassen 155 252 (93 593) hl, davon 119 814 (61 581) hl vorschriftsmäßig denaturiert, und noch Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt 171 303 (163 345) hl, wonach 1 618 793 (1 258 802) hl Bestand unter steuerlicher Kontrolle blieben. Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt im April Branntwein roh und gereinigt 19 456 hl, Branntweinfabrikate 664 hl.

§ **Amerikanischer Saatenstand.** Nach dem offiziellen Bericht des Staates Wisconsin beträgt der Durchschnittsstand von Winterweizen 83,5 Prozent. Die Anbaufläche von Frühjahrsweizen entspricht ungefähr der des Vorjahres.

K. **Markenschutz in China.** Nachdem die deutsche Regierung früher schon mit Frankreich, den Niederlanden, Belgien, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika Abkommen über den gegenseitigen Markenschutz in China getroffen hat, ist jetzt, wie das Königlich Sächsische Ministerium des Innern der Leipziger Handelskammer mitteilt, eine gleichartige Vereinbarung mit der großbritannischen Regierung zustande gekommen. Demgemäß haben die deutschen Richterkonsuln in China gegen die ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Personen einzuschreiten, die ein in Deutschland zugunsten britischer Staatsangehöriger ordnungsmäßig eingetragenes Warenzeichen unbefugt verwenden. Anderseits können deutsche Reichsangehörige in China wegen Verletzung ihrer Markenrechte gegen britische Staatsangehörige bei den zuständigen britischen Konsulargerichten vorgehen, vorausgesetzt, daß der königlich großbritannische diplomatische Vertreter in Peking in das Verfahren schriftlich einwilligt. Diese Einwilligung wird aber nach einer Erklärung der großbritannischen Regierung unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit in jedem Falle zweifellos erteilt werden.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Karoline Scheibera in Zeulenroda** sind laut „Vogtl. Anz." zur Verteilung aus der Masse 144,20 ℳ verfügbar. Forderungen sind vorhanden in Höhe von 1591,77 ℳ, darunter keine bevorrechtigten.

*. **Insolvenzen in Weißenfels (Saale).** Es fallierten in den letzten Tagen folgende Schuhfabriken: C. Seifert jun., Herm. Gutsche, H. Liebmann, M. Laub und Otto Dostlebe. Es handelt sich dabei zwar keineswegs um erstklassige Firmen, mehrere davon haben im Gegenteil öfter ihre Zahlungen eingestellt gehabt, aber gerade dies beweist, wie leichtfertig man hier mit Krediten umgegangen ist. Es dürften mindestens 200 000 ℳ verloren werden. Fast ausschließlich sind diese Insolvenzen auf Schleuderei im Verkauf zurückzuführen.

B. **Nachdem im Konkurs des hannoverschen Hypothekenvereins** bereits 20 Proz. Abschlagsdividende auf 2 738 644 ℳ festgestellte Forderungen gezahlt wurden, wird jetzt die Schlußdividende auf 12 bis 15 Proz. geschätzt.

*. **Der Lederhändler J. Muckert in Berlin** hat seine Zahlungen eingestellt. Seine Verpflichtungen betragen 397 000 Frcs., denen 105 000 Frcs. Vermögensobjekte gegenüberstehen. Er sucht sich mit seinen Gläubigern auf Basis von 30 Proz. zu einigen.

Letzte Nachrichten.

ic. **Berlin, 15. Mai.** (Privattelegramm.)

An der heutigen **Berliner Börse** lagen Kaliwerte schwächer; einzelne Werte wie Alexandershall und Burbach waren mehrere hundert Mark niedriger. Tägliches Geld notierte 3¾ Proz. Der Privatdiskont zog ¼ Proz. auf 3⅝ Proz. an. Der nähere Bericht unseres Vertreters über die Börse ist wegen eingetretener Gewitterstörung nicht eingetroffen, wir lassen daher den Bericht, den das „Wolffbureau" ausgibt, folgen: Die Geschäftsunlust kam heute in noch stärkerem Grade zum Ausdruck, als an den vorhergehenden Tagen. Der Mangel an Anregung und das Mißtrauen in eine weitere Aufwärtsbewegung der hoch im Kurse stehenden Eisen- und Hüttenwerte hält neue Käufer von den wichtigsten spekulativen Umsatzgebieten fern. Auch der Rentenmarkt zeigte heute wenig Leben. Nur für türkische Lose bestand Nachfrage; der Kurs stieg infolgedessen mehr als 1 ℳ. Russische Anleihe von 1902 stellte sich um ⅝ Proz. niedriger im Anschluß an die gestrige Ermattung der russischen Werte an der Pariser Börse. Von Bahnen gaben Meridionalbahn auf Realisierungen 1 Proz. nach, Canada waren ½ Proz. niedriger. Von Banken lagen Kreditaktien fest. Russische Bank verloren dagegen 1¼ Proz. Im späteren Verlaufe trat im Kurs der Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung von Hansa, die um mehr als 1 Proz. anzogen, eine Besserung ein. Auf dem Markte der Eisen- und Kohlenaktien blieben die anfänglichen Kurse behauptet. Im allgemeinen erwiesen sich Kohlenaktien gegen Kursabbröckelungen widerstandsfähiger als Hüttenwerte. Deutsch-Luxemburger erfuhren gegen den gestern erhöhten Schlußkurs eine Abschwächung von 1 Proz.

An der heutigen Berliner Börse wurden **zum ersten Male** notiert die Aktien der neuen Boden-Aktiengesellschaft in Berlin mit 118½ Proz., ferner die neuen Aktien der Glas- und Spiegelmanufaktur zu Gelsenkirchen-Schalke mit 221 Proz.

An der heutigen **Londoner Börse** lagen nach den hier eingegangenen Meldungen Amerikaner schwach: Atchison 91,37, Baltimore 111½, Canada 165,75, Chesapeake 60¾, Denver 44,75, Erie 44,75, preferred 80, Missouri 34,38, Ontario 52, Pennsylvania 69½, Reading 66¾, Southern 30,12, Southern Pacific 67¾, Steel commons 42,51, preferred 108¾, Union 153,68, Amalgameted 112. Minen waren fest: Anglo-French 1,81, Aper 4,31, Eastrand 5,15, Deberts 17,97, Gebuh 3¼, General Mining 1,78, Goldfields 4,65, Modderfontein 6,87, Randmines 6,41, Transvaal-Land 2,51, Welgedacht 3,46, Premier Diamond 18,37, Boston Copper 5,87.

§ **Wien, 15. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.)

Die Einnahmen der **Südbahn** betrugen in der ersten Dekade des Mai 3 287 883 (+ 64 717) Kr.; die der **Staatsbahn** 1 684 244 (+ 65 221) Kronen.

Meyer & Co., Bankgeschäft, Leipzig
Thomaskirchhof 20.
Konto-Korrent- und Check-Verkehr. An- und Verkauf von Wechseln und Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Aufträgen. Rechnungsbücher. Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung von Wertpapieren. Stahlkammer. Vermietbare Schrankfächer. 9651

Briefkasten.

W. K. in L. Sie haben recht. Es ist auch uns unerklärlich, wie die Redaktion des betr. Blattes kritiklos die Behauptung aufnehmen konnte, daß Stöhr keine Obligationsschulden habe. Wozu ist denn der Kurszettel da, wenn ihn die betr. Handelsredaktion selbst nicht kennt? Aber wundern kann uns das schon lange nicht mehr.

Patente.

Patentanmeldungen. „Verstellbare Antriebvorrichtung für die Doktorwalze des Farbwerkes von Druckpressen", Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider Nachf., Aktiengesellschaft, Dresden-Heidenau; „Vorrichtung zum Entkuppeln für doppelt angordnete Kuppelungen mit drehbaren Sektor", Paul Hoch, Zeitzdiegerfin in Vogtland; „Maschinenhaltervorrichtung für flache Kämmerwickelhäle", Chemnitzer Wirkwarenmaschinenfabrik (vormals Schubert & Salzer), Aktiengesellschaft, Chemnitz; „Vorrichtung zum gleichzeitigen Oeffnen und Schließen von Klappfenstern an Fleischerschränken und dergl.", Felix Todt, Leipzig und Hermann Gansenage, Leipzig-Gohlis; „Einrichtung an Oefen und Heizkörpern", Hermann Weigert, Dresden-Cotta; „Reinigungsmittel", Firma Emil Reuther, Eisenfriedersdorf; „Pflug mit geschlitzter Schneidekante des Schares", Albin Meister, Schönberg bei Meerane; „Befestigung eines zum Heben von Kartoffelkörben und dergl. dienenden Krans an Kastenwagen", Emil Hugo Clausnitzer, Freiberg; „Handgemäßkorb", Walter Hesse, Dresden-A., und Anton König, Dresden-Mockritz; „Exzenterschleife für Stickmaschinen, bei der der die Bewegungen der Stoffhalter, Nadeln, Fadenzieher, Stoffdrücker oder dergl. beeinflussende Leitweg durch einen aus der Stirnfläche der Exzenterscheibe herausstretenden Kurvenring gebildet wird", Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel; „Doppelseitschlitziger Trockenkamin für Pappe und anderes Material, in denen beziehungsweise Behältern das Trockengut in bekannter Weise mittels endloser Ketten bewegt wird", Otto Marx, Leipzig; „Vorrichtung zum Anspannen durchgehender Fäden", Frau Rosa Maul, Auerbach im Vogtl.; „Mischmaschine für Zement-Beton, Kalkmörtel und dergl.", Koppel & Oberpeter, Maschinenfabrik, Plauen im Vogtl., und Wilhelm Jordecke, Mittelberg a. d. H.; „Zentrifuge, deren Trommel sich in einem geschlossenen, unter Luftverdünnung stehenden Gehäuse befindet", Max Hess, Chemnitz-Reichenhain; „Webverfahren, insbesondere zur Herstellung von Doppelplüschen", Ästhetische Kunstwebereі Clavius, Aktiengesellschaft, Adorf im Vogtl.; „Vorrichtung zum Bedrucken schlauchförmiger Wirkware während der Herstellung auf den Rundwirkstuhl", Carl Horn, Chemnitz-Kappel; „Verfahren und Vorrichtung zum Aufdecken der Wäsche ohne Druck für Hausmaschenmangeln mit beim Mangeln stets zwischen den Druckwalzen befindlicher Deckwalze", Otto Fehle, Dresden-Plauen; „Verfahren zur Herstellung eines Wiemutamals, das in seiner Zusammensetzung dem Wismutdiamant nahe kommt", Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft, Radebeul bei Dresden; „Ueberhitzer für Lokomotiv- und Lokomobilkessel, bestehend aus in den Heizröhren angordneten Röhren", Hermann Riester, Dresden-A.; „Fräsendrehvorrichtung", August Krebsbach & Co., Buchholz; „Riemenscheibenwechselgetriebe mit kegeligen Hilfsmantelscheiben", Paul Heuer, Leipzig; „Vorrichtung zum Heben- und Niederbewegen am Gestell zweirädriger Wagen angebrachter Schlittenkufen ohne Unterbrechung der Fahrt", Dr. Carl Treiber, Dresden-Löbtau.

Patenterteilungen. „Gasentwicklung für Lampen", Friedrich Hugo Feuerert, Oberlahr; „Lüftungsvorrichtung für hängendes Gewächshaus", Max Riemer, Niederpoyritz; „Selbsttätige Spannvorrichtung für das durch ein Haspelwerk bewegliche Zuzeug von Schnittmaschinen mit endlosem Schrammeisen", Konstruktionsbureau Zwickau Seyboth, Baumann & Co., Zwickau; „Bürsten, Besen oder dergl.", Otto Böhme, Zwickau; „Heizofenfuß zur Verkokung von Torf und dergl. mit einer Gruppe stehender, durch Heizwände getrennter und von einer mittleren Achse angordneter Retorten", Otto Wiegner, Gotzkowsky-Gautzsch bei Leipzig; „Briefkastenverschlußvorrichtung mit das Bündel umschließenden, an einer Grundplatte angordneten Bändern", Arno Meister, Dresden; „Kolbenabdichtung für Dampfmaschinen mit umlaufenden Kolben", Emil Lange, Leipzig-Lindenau; „Beschickungsvorrichtung für Feuerungen, bei der der Brennstoff durch einen Schieber vor die Wurfschaufel geführt wird", Müller-Sarg & Comp., Bautzen; „Cottonwirkstuhl mit Nadelfonturen aus drei Teilen", Hugo Louis Weigert, Thum; „Verfahren zur Herstellung fest geschnittener und reizlos wirkender Arzneimittel", Chemische Fabrik Helfenberg, Aktiengesellschaft, vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden; „Walzenwagen", Hermann Heinecke, Leipzig-Reudnitz; „Einrichtung zur Tonschwächung bei Saiteninstrumenten mit vibrierenden Hämmern", Originalmusikwerke Paul Lochmann, G. m. b. H., Leipzig; „Vorrichtung zur Längenzeichenstellung von Zügelriemen", Max Winkler, Dresden; „Beweglich angordnete Schutzbleschverlängerung an Schutzkotflügern für Fahrräder und dergl.", Kurt Hermann, Riesa a. E.; „Mischmaschine für Zement, Mörtel und dergl. mit einem in einem kippbaren Bügel gelagerten, einseitig offenen, birnenförmigen, drehbaren Mischbehälter", Georg Behmodt, Dresden.

Kurs- und Marktberichte.

Amsterdam, 14. Mai. (Schlußkurse.) 2proz. holländische Staatsschuldverschreibungen 93⅝, 2proz. mexikanische innere Anl. —, 4proz. österr. Goldrente —, 4proz. Russen 6. Emission v. 1894 77⅞, 4proz. Russen innere Anleihe v. 1894 —,—, 4proz. serbische konvertierte Anleihe 79, 4proz. türkische unifi. Anleihe —,—, 6proz. ungarische Goldrente —,—. Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien 135, Marknoten 58,21, Kupon-Zellcoupons 191⅞, Wechsel auf Wien, 3 Monat Sicht 40⅝, Wechsel auf Deutsche Plätze kurz 59,17⅞.

Brüssel, 14. Mai. (Schlußkurse.) 4proz. Brasil. Anl. v. 1899 90,31, 4proz. Span. äußere Anl. 96,25, 4proz. unif. Türken 94,68, Türkenlose 144,50, Ottomanbank —, Prince Henry 749 Warschau-Wien 361,—.

Paris, 14. Mai. (Ergänzung zu den Schlußkursen.) 4proz. Argentinier v. 1896 95,05, do. do. der Mitte 97/1900 91,30, 4proz. Oeser Russen 92,—, 4proz. Russ. konsol. Anl. 1. u. II. 92,55, 4proz. Russ. konsol. Anl. v. 1901 88,30, 3proz. Russ. v. 1891 I. u. II. 84,94 69,50, Neue Russen 69,80, 4proz. Russ. Schatzscheine v. 1904 809,—, 4proz. Port. Anl. 88,—, 4proz. Türk. priv. Anl. v. 1903 494,—, Türk. Tabak 439, Sonowice 1457, Suezkanal-Aktien 4560, Ital. Meridionalb.-Akt. 841, Nord de l'Esp. 261,—, Saragossa 394,—, Banque de France 4040, General Mining Shares 45,50, Goldfields 114,50, Wechsel auf Amsterdam 206,35, Wechsel auf deutsche Plätze kurze Sicht 121⅝, do. lange Sicht 121⅝, Scheck auf London 25,18⅝, Span. Anleihe 436,50.

London, 14. Mai. Southern comm. 30⅝.

Hamburg, 14. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,45—112,55, schwed. Bankplätze 3 Monate 110,70 bis 110,90, Christiania Sicht 112,45—112,55, dänische Bankplätze 3 Monate 110,70—110,90, Kopenhagen Sicht 112,45—112,55, dänische Bankplätze 3 Monate 110,70—110,90.

Madrid, 14. Mai. (Reuter-Meldung.) Wechsel a. Paris 7,95.

Rio de Janeiro, 12 Mai. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 15⅝ d.

Valparaiso, 12. Mai. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland. Wechselkurs auf London 14⅝ d.

Valparaiso, 12. Mai. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Wechselkurs auf London 60 T. S. 14⅝ d.

Valparaiso, 12. Mai. (Telegramm von Vorwerk & Co. Wechselkurs auf London 90 Tage Sicht 14⅝.

Gold- und Silberkurse.

* **London,** 14. Mai. Brooks Hill Prop. 3⅝.

Wollberichte.

* **Havre,** 14. Mai, 3½ Uhr. Wolle ruhig, Mai 199,50, Dezember 202,—, (berichtigt.

Antwerpen, 15. Mai, 9 Uhr 42 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Exp. Type B. Juli 5,92½ Käufer, Januar 5,75 Käufer. Behauptet.

* **Antwerpen,** 15. Mai, 12 Uhr 42 min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Exp. Type B Juni 5,95 Verk., Dezember 5,80 Käufer. Behauptet. Umsatz 155 000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle Anfang. Der Markt eröffnete für loko stetig. Hütmwollbörse Umsatz 10 000 B. Import 10 000, davon amerikanische 6000. Middling good ordin. C stetig, Mai 6,01, Mai-Juni 6,01, Juni-Juli 6,02, Juli-August 6,02, August-September 5,98, September-Oktober 5,96, Oktober-November 5,79, November-Dezember 5,78, Dezember-Januar 5,78, Januar-Februar 5,76.

* **Havre,** 14. Mai, 12 Uhr. Baumwolle ruhig, Mai 73½, Dezember 65⅝.

* **Havre,** 14. Mai, 3½ Uhr. Baumwolle. Mai 73⅝, Juni 72⅝, Juli 72⅝, Oktober 69⅝, Dezember 66⅝, März 66⅝. Ruhig.

Flachs. Hanf. Jute.

* **Manila,** 14. Mai. Hanf nominell. Wochenzufuhr 15 000. Wechsel 2 s ⅝ d.

* **London,** 14. Mai. 1 Uhr. Hanf ruhig, Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bielefeld,** 9. Mai. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Im Garngeschäft herrscht andauernde Nachfrage. (B.L.-L.)

* **Frankfurt a. M.,** 14. Mai. Flachs- und Garnbörse. Die Marktlage ist lebhaft. Auch Towgarne beginnen bereits zu mangeln.

Leder. Häute. Felle.

s. **Berlin,** 14. Mai. Häuteauktion. Die heutige Auktion verlief in sehr fester Haltung, jedoch sind die Preise gegen die Aprilauktion nur wenig verändert. Am meisten begehrt waren alle leichten Gewichte sowohl bei Hauen als auch bei Fellen. Kalbfelle bis 9 Pfd. schwer brachten sogar etwas Anziehung bis zu 70 ℳ per Stück. Es wurde alles schlank verkauft, und zwar hauptsächlich an Händler und Makler, wenig an Gerber.

Zucker.

* **Magdeburg,** 14. Mai, abends. Rohzucker-Terminpreise. Nach privater Erhebung (für 100 kg): Mai 16,30 ℳ B., 16,10 ℳ Geld, Juni 16,30 ℳ B., 16,25 ℳ G., Juli 16,45 ℳ B., 16,35 ℳ G., August 16,60 ℳ B., 16,55 ℳ G., September 16,80 ℳ B., 16,65 ℳ G., Oktober-Dezember 17,10 ℳ B., 17,00 ℳ G., Januar-März 17,35 ℳ B., 17,25 ℳ G. — Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg,** 15. Mai. Zucker. Kornzucker 88 proz. Rendement 7,80—7,92½, Rechpreis. 75 proz. Rendement 6,00—6,15. Tendenz: ruhig. — Brotraffinade I 17,87½—18,12½, Kristallzucker I —,—, gemahlene Raffinade 17,50—17,75, gemahlene Melis 17,00—17,25. Tendenz: Still. Rohzucker I. Produkt Transport frei an Bord Hamburg Mai 16,05 G., 16,00 B., Juni 16,25 G., 16,20 B., Juli 16,35 Geld, 16,40 B., August 16,55 G., 16,60 B., Oktober-Dezember 16,95 G., 17,00 B., Januar-März 17,25 G., 17,30 B. Tendenz: Willig.

* **Hamburg,** 14. Mai, 6 Uhr. Zuckermarkt. Silberrohrzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Mai 16,15, Juni 16,35, August 16,60, Oktober 17,—, Dezember 17,10, März 17,35. Ruhig.

* **Prag,** 14. Mai. Zucker. Loko 18,35 Kr. Ruhig.

* **Paris,** 14. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 proz. loko 21½—22. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Mai 24½, Juni 24⅝, Juli-August 25⅛, Oktober-Januar 26⅝.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 14. Mai. Kaffee. Der heutige Markt eröffnete mit ¼ ℳ niedrigeren Geboten für Mai und Juli und mit behaupteten Bonnabendpreisen für die späteren Monate. Gehandelt wurde September zu 37½ ℳ, Dezember zu 38 ℳ, März zu 38½ ℳ. Später wurde Mai zu 36⅝ ℳ, Dezember zu 38 ℳ gekauft. Auf Mai sind heute 2000 Sack angeboten. Im weiteren Verlaufe des Marktes blieben die Preise unverändert. An der Nachmittagsbörse wurde Dezember zu 38 ℳ gehandelt, im übrigen blieb der Markt ziemlich unverändert und ruhig. In effektiver Ware wurden 20 000 Sack umgesetzt.

* **Hamburg,** 15. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Co.) Mai 36,75, September 37,50, Dezember 38,—. Ruhig. Zufuhren in Rio 19 000, in Santos 10 000 Sack. Zweitägig.

* **London,** 14. Mai. 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon und Brasil ruhig, ostindischer u. mittelamerik. ruhig, Lieferungsware matt, Santos Juli 37 s - d, September 37 s 3 d. — Reis stetig. — Tee, indischer stetig.

* **Rio de Janeiro,** 14. Mai. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London 15⅝, Standard Nr. 7 4775 (zuletzt 4775). Tageszufuhr 19 000, Vorrat 74 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 7000, nach Europa 2000. Stimmung in Santos Kaffee behauptet, good average 4500 (zuletzt 4500). Vorrat 461 000. Zufuhren in Santos 10 000, desgl. an den Stationen im Innern 16 000.

Landesprodukte.

* **Rotterdam,** 14. Mai. Margarine unverändert.

* **Antwerpen,** 14. Mai. Schmalz Mai 100,50.

Drogen. Chemikalien.

* **Havre,** 14. Mai, 3½ Uhr. Indigo ruhig, Mai 3,75, Juli 3,90, September 3,85, Dezember 3,90.

* **London,** 14. Mai. 5 Uhr. Schellack T. N. Orange vorr. 185 s. — Kautschuk fein Para 6 s 3½ d.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Nordhausen,** 14. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg 106—108 ℳ 60,00—61,00 ℳ. Branntwein 46 Vol.-% für 100 kg (106 bis 107 ℳ 67,25—68,25 ℳ inkl. und Mal-Sept.-Lieferung (kleine Raten) ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Antwerpen,** 14. Mai. Petroleum raffiniertes Type weiß loko 19½ bezahlt., Mai 19½ Br., Juni 19⅝ Br., September-Dezember 20 Br. Fest.

Hopfen.

* **Nürnberg,** 14. Mai. Es wurden 100 Ballen umgesetzt.

Metalle.

* **London,** 14. Mai, 5 Uhr. Blei, engl. 17 £ 2 s 6 d (berichtigt).

Verschiedenes.

* **Hamburg,** 14. Mai. Kartoffelfabrikate. Preise für 100 kg in Mark. Prima grobkörnige Stärke legitimer Herkunft in der Zollstadt prompt 17,50—17,75, Juni-Juli 17,50—17,75, in Freihafen prompt 17,00—17,25, Juni-Juli 17,25—17,50. Prima Kartoffelmehl legitimer Herkunft in der Zollstadt prompt 17,75—18,00, Juni-Juli 18,00—18,25, in Freihafen prompt 16,00—16,50 Juni-Juli 16,50 bis 16,75. Superior grobkörnige Stärke prompt 17,75—18,00, Superior-mehl do. 18,25—18,75. Prima Dextrin weiß und gelb do. 23,50 bis 24,00. Prima weißer Kapillärsirup 44 Proz. do. 12,50—23,00. Prima weißer Traubenzucker gerstenfarben —,—. Tendenz: Stetig.

* **Hamburg,** 14. Mai. Salpeter. Loko —,—. Mai 10,70, erste Hälfte Juni 10,45, Juni 10,15, Juli 10,00, September-October 10,10, Februar-März 1907 10,35, März 10,40, Februar-März 1908 10,02½, März 1908 10,07½, Februar-März 1909 9,85. — Tendenz: Still.

Viehmärkte.

* **London,** 14. Mai. Viehmarkt. In Islington waren 900 Stück Hornvieh und 9730 Schafe; Preise für Hornvieh 3 s 10 d bis 4 s 4 d, Schafe 4 s 2 d bis 5 s 10 d für 8 Pfd.

Weizenmehl Nr. 0 25,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 24,50 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 15. Mai, mittags 1 Uhr.
Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig, gegen bare Zahlung.
Witterung: Sonne.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 170—180 ℳ bez. u. B., ausländischer 193—201 ℳ bez. u. B. Still.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 168—170 ℳ bez. u. B., ausländischer 174—177 ℳ B. Still.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 158—170 ℳ bez. u. B., Mahl- und Futtergerste 130—154 ℳ bez. u. B.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 171—180 ℳ bez. u. B., ausländischer 174—185 ℳ bez. u. B. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 136—140 ℳ bez. u. B., runder 144—148 ℳ bez. u. B., Cinquantin 162—180 ℳ bez. u. B.
Raps per 1000 kg netto —,—.
Rapskuchen per 100 kg netto —,—.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Faß 49,50 ℳ bez. Behauptet.
Dr. Kiefer, Börsensekretär.

* **Breslau,** 14. Mai. Getreidemarkt. Die Stimmung war bei mäßigem Angebot ruhig, die Preise haben sich nicht verändert. Weizen ruhig, schlesischer weißer 16,80—17,30—17,80 ℳ, gelber 16,70—17,20—17,70 ℳ. — Roggen ruhig, 14,60—14,90—15,40 ℳ. — Gerste wenig Geschäft, 13—14,50 ℳ, Braugerste 15—16 ℳ. — Hafer wenig Zufuhr, 15,50—15,80—16,50 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ruhig, 14,50—15 ℳ. Alles per 100 kg.

* **London,** 14. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angekommen. — Wetter: Sonne, heiß.

Kabelberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenmärkten

am 14. Mai.
(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

Ergänzungen zum New Yorker Fondsbörsenbericht. 4proz. Ver. Staaten-Bonds 102⅝ 129⅝, Atchison New 4proz. Bonds 101⅝, Northern Pacific 3proz. Bonds 76, do. do. Prior. Lien 4proz. Bonds 103⅝, St. Louis and San Francisco Ref. 4proz. Bonds 86⅝, Chicago and Alton Com. 27, Chicago and Great Western Com. 19⅝, Chicago and Northwestern Com. Shares 204, Colorado Southern first pref. 69⅝, Denver and Rio Grande Com. Shares 43⅝, Erie II. Preference 38, Manhattan Elevated 154, Missouri Kansas and Texas pref. 68, Missouri Pacific 98⅝, National Railroad of Mexico pref. 39, do. do. II. pref. 20, Norfolk and Western pref. 91, Reading II. pref. 92, Rock Island Company 25⅝, St. Louis and San Francisco II. pref. 45⅝, American Sugar Ref. Com. 134, General Electr. 168.

Amerikanische Baumwollmärkte. Da die vom Auslande vorliegenden Tendenzberichte die Kauflust anregten, hoben sich am Baumwollmarkte die ersten Notierungen um 2 bis 3 Punkte. Im späteren Verlaufe erfolgte auf Deckungen und Käufe für Rechnung New Orleanser Firmen eine weitere Befestigung. Gewinnrealisationen riefen dann eine Abschwächung hervor, der aber eine neuerliche Befestigung folgte, da die Annahme, daß der Wochenbericht des Ackerbauministeriums eine Aufwärtsbewegung begünstigen werde, die Haussespekulation veranlaßte, eine lebhaftere Tätigkeit zu entfalten. Die Preise gewannen 9 bis 7 Punkte. — New York. Middling Upland loko 11,05, Mai 11,41, Juni 11,30, Juli 11,30, August 11,02, September 10,74, Oktober 10,70, November 10,69, Dezember 10,70, Januar 10,74, Februar 10,75. — New Orleans. Loko Middling 11½, low middling 10⅞, good ordinary 10, Mai 11,38, Juni 11,41, Juli 11,48, August 11,18, September 10,77, Oktober 10,63, November 10,63, Dezember 10,63, Januar 10,69. — Zufuhren in den achtzehn Staaten heute 6000, in den dreißigsten heute 6000, total heute 12 000, diese Woche 25 000, diese Saison 7 290 000, im Inland heute 4000, diese Woche 8000, diese Saison 5 672 000, in den Pacifikhäfen diese Saison 89 000. — Export nach Großbritannien heute 5000, diese Woche 5000, diese Saison 2 640 000, nach dem Kontinent heute 14 000, diese Woche 35 000, diese Saison 2 899 000, nach Japan und Mexiko diese Saison 67 000. — Wetter: Gut klar. Atlantic klar. Temperatur: Gulf 70°, an 12. 64°, Atlantic 69°, an 12. 63°.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 8,85, Rohe & Brothers 8,10, Wilcox 8,10, Talg in city (in Hogshead) 5⅝, country 5⅝, Baumwollsaatöl prime cash, yellow 35⅝, do. do. (in tanks south) 31, Cocoöl (prime) 7½, (shoots) 9⅝, Stearine (oleïnfrei) 10, yellow grease 5⅝, Neutralöl 8⅝, do. Chicago 8⅝, Petroleum Refined in Cases 10,30, do. Standard white New York 7,80, do. do. Philadelphia 7,75, do. Credit Balances at Oil City 1,04, do. Tanks 4,70, Terpentin New York 67½, do. Wilmington 63⅝, do. Savannah 63⅝.

Chicago. Schweinezufuhren im Westen 66 000, davon in Chicago 35 000. Preise schwere 6,30—6,40, leichte 6,35—6,60. Speck short clear 0,05—0,15. Schmalz Mai 8,52½, Juli 8,60, September 8,72½, Oktober 8,65. Rippen Mai 8,70, Juli 8,80, September 8,82½. Pork Mai 15,35, Juli 15,45, September 15,30. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 16 000 Stück geschätzt. Fettwaren. Die vom Maimarkte ausgehende Anregung sowie die Annahme, daß die Schweineanfuhr am Platze morgen gering sein werde, veranlaßten für Schmalz anfangs eine Preisbesserung um 2½ ⅝, während Fleisch auf dem Stand vom Sonnabend verharrte. Realisierungen wirkten dann vorübergehend abschwächend. Gegen Schluß befestigte sich die Stimmung wieder auf Käufe der Packer und größere Nachfrage des Publikums. Schmalz stellte sich schließlich 5 c höher bis unverändert, Fleisch gewann 7½ bis 2½ c, Rippen haben sich um 2½ bis 5 c.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker ruhig. Muscovado 89 Test 3⅝ — 3⅝, Centrifugal 96 Test 3⅝ — 3⅞, raffinierter Nr. 1 4,35. — Kaffee Rio Nr. 7 loko 7⅝, Mai 6,25 Käuferpreis (6,35 Verkäuferpreis), Juni 6,30 (6,35), Juli 6,40 (6,45), August 6,50 (6,55), September 6,60 (6,65), Oktober 6,65 (6,70), November 6,75 (6,80), Dezember 6,85 (6,90), Januar 6,90 (7,00), Februar 7,00 (7,05), März 7,05 (7,10), April 7,15 (7,20). Statistik: Einfuhr —,—, Absatz 9 000, Umsatz 37 000. — Am Kaffeemarkte waren auf Abgaben der Wallstreetspekulation und Glattstellungen mäßige Rückgänge zu verzeichnen.